

2018 | 2019

lwl-museumstour

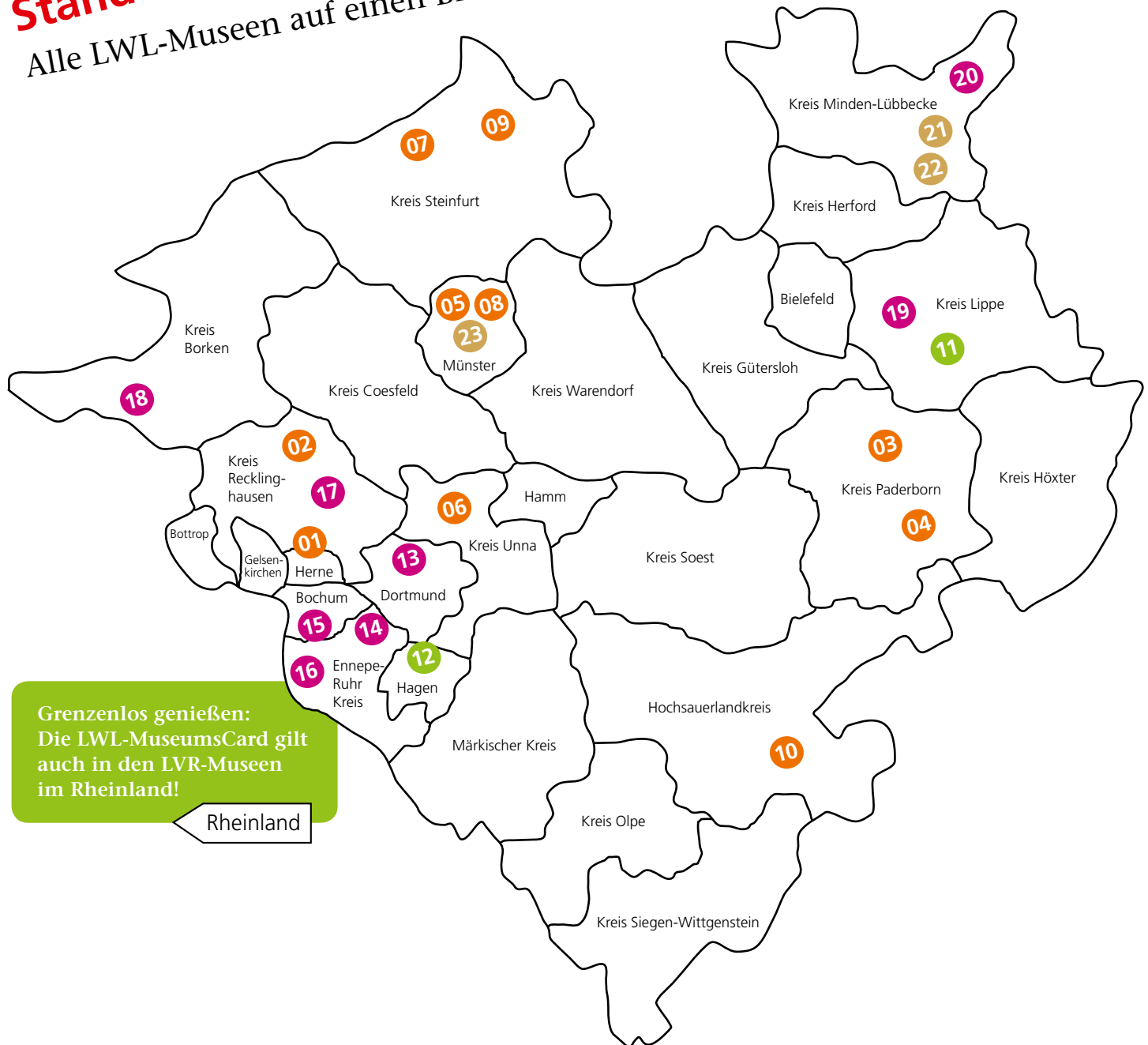


Entdeckungsreise durch alle LWL-Museen
www.lwl-museumstour.de

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Standortkarte

Alle LWL-Museen auf einen Blick!



Grenzenlos genießen:
Die LWL-MuseumsCard gilt
auch in den LVR-Museen
im Rheinland!

Rheinland

- 4 Begrüßung
- 6 Museen für alle!
- 01 8 LWL-Museum für Archäologie | Herne
- 02 12 LWL-Römermuseum | Haltern am See
- 03 16 Museum in der Kaiserpfalz | Paderborn
- 04 20 Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- 05 24 LWL-Museum für Kunst und Kultur | Münster
- 06 28 Außenstelle Schloss Cappenberg | Selm
- 07 30 Außenstelle Museum Kloster Bentlage | Rheine
- 08 32 LWL-Museum für Naturkunde | Münster
- 09 36 Außenstelle Heiliges Meer | Recke
- 10 38 Außenstelle Kahler Asten | Winterberg
- 11 40 LWL-Freilichtmuseum Detmold
- 12 44 LWL-Freilichtmuseum Hagen
- 48 LWL-MuseumsCard
- 50 Highlights 2018 bis 2019 – Sonderausstellungen
- 52 LWL-Industriemuseum
- 13 54 Zeche Zollern | Dortmund
- 14 58 Zeche Nachtigall | Witten
- 15 61 Zeche Hannover | Bochum
- 16 64 Henrichshütte Hattingen
- 17 67 Schiffshebewerk Henrichenburg | Waltrop
- 18 70 TextilWerk Bocholt
- 19 73 Ziegeleimuseum Lage
- 20 76 Glashütte Gernheim | Petershagen
- 21 80 LWL-Preußenmuseum Minden
- 22 81 LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal | Porta Westfalica
- 23 82 Burg Hülshoff und Haus Rüschaus | Havixbeck
- 84 LWL-MuseumsTouren – Ausflugstipps
- 86 Lernort Museum – Kulturvermittlung
- 88 LWL-MuseumsQuiz
- 90 Kalender 2018
- 93 LWL-MuseumsPass
- 94 Impressum und Bildnachweis

Liebe Leserinnen und Leser,

2018 ist ein Jahr des Gedenkens und der Jubiläen.

Frieden. Von der Antike bis heute

Wir alle wünschen uns eine friedvolle Welt, in der wir ohne Angst leben können. 2018 rückt dieses Thema wieder einmal besonders in den Fokus. Zum einen endete vor 100 Jahren 1918 der erste Weltkrieg, der Deutschland und ganz Europa schwer erschütterte und zu drastischen Veränderungen führte. Wir blicken aber auch auf den Westfälischen Frieden aus dem Jahr 1648. Europa war verheerend verwüstet und ein Großteil der damaligen Bevölkerung getötet oder ihrer Lebensgrundlage beraubt. In der geplanten Ausstellung „**Frieden. Von der Antike bis heute**“ wird das Ringen um Frieden, das die Geschichte der Menschheit seit altersher prägt, thematisiert. **Vom 28. April bis 2. September 2018** zeigen das LWL-Museum für Kunst und Kultur, das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster, das Archäologische Museum der Universität Münster, das Bistum Münster sowie das Stadtmuseum Münster hochrangige Exponate aus internationalen Sammlungen. Sie können das Thema Frieden aus kunst- und kulturhistorischer sowie stadtgeschichtlicher und christlicher Perspektive erleben.

Das LWL-Museum für Kunst und Kultur zeigt Bilder vom Frieden und jene, welche die Wege zum Frieden veranschaulichen. Seit Menschengedenken weckt das Ideal einer aggressionsfreien Welt Sehnsüchte und Hoffnungen, die von namhaften Künstlern wie Rubens, Goya, Picasso, Dix oder Kollwitz sehr individuell interpretiert wurden. Ebenso werden bedeutsame Friedensschlüsse wie der Friede von Venedig (1177), der Westfälische Friede (1648) oder der Friedensvertrag von Versailles (1919) gezeigt, aber auch Friedensbilder der jüngeren Zeitgeschichte (z. B. Camp David, 1978).

Raus aus dem Spießerglück

Gerade friedlich ging es in den 68er Jahren nicht zu. Die Zeit war geprägt von Protesten und dem Aufbegehren gegen Traditionen. Das **LWL-Freilichtmuseum Detmold** hat dies zum Anlass genommen, sein diesjähriges Themenjahr von April bis Oktober unter den Titel „**Raus aus dem Spießerglück**“ zu stellen. Hippies, die erste Mondlandung, freie Liebe oder das aufsehenerregende Woodstock-Festival bewegten die Gemüter. Die 1960er Jahre symbolisieren für viele gesellschaftlichen Aufbruch und allgemeine Modernisierung, die sich gegen das Althergebrachte und Traditionen durchsetzen wollten. Das LWL-Freilichtmuseum Detmold will nicht die Klischees dieser Zeit wiedergeben, sondern befasst sich mit den eher unbekanntem Aspekten – einem Westfalen, das keineswegs nur von der Aufbruchsstimmung der 1968er, sondern auch vom Beharrungsvermögen in etablierten Lebensentwürfen geprägt war. Anhand konkreter Beispiele und individueller Biografien entsteht ein facettenreiches Bild einer aufregenden Zeit, an die sich noch viele lebhaft erinnern können.

Irrtümer & Fälschungen der Archäologie

Dabei stellt sich die Frage, wie die Wissenschaft in einigen hundert Jahren unsere Zeit beurteilen wird. Interpretiert man unser Leben richtig, oder kommt es zu Irrtümern über das 21. Jahrhundert? Selbst angesehene Wissenschaftler lagen nicht immer richtig und wurden in die Irre geleitet. In einer **spektakulären Sonderausstellung** werden populäre, aber inzwischen überholte Thesen korrigiert. Die Ausstellung deckt aber auch aufsehenerregende Betrugsfälle der Archäologie auf. Dabei erfahren die Besucher*innen von März bis September, warum ein Irrtum oder eine Fälschung anfangs durchaus überzeugen konnte. Interaktive Angebote vermitteln, welche Fortschritte die Forschung inzwischen erzielt hat und wie man den Irrtümern und Täuschungen auf die Spur gekommen ist. Besonders freuen dürfen Sie sich auf eine humorvolle Inszenierung, die zeigt, wie Archäologen der Zukunft über unsere Zeit urteilen könnten.

Das Gehirn – Intelligenz, Bewusstsein, Gefühl

Bei der Entstehung von Irrtümern spielt natürlich unser Gehirn eine entscheidende Rolle. Entdecken Sie **ab Juni 2018** auf 1.200 Quadratmetern im **LWL-Museum für Naturkunde** die anatomische Vielfalt und die enormen Leistungen dieses komplexen Organs. Im Fokus der Ausstellung stehen neben dem Menschen auch die künstliche Intelligenz und die Welt der Tiere und Pflanzen. Lassen Sie sich von handwerklich begabten Tieren, kreativen Maschinen und sogar von lernfähigen Pflanzen überraschen. Unser Gehirn hat ungeahnte Möglichkeiten und Potentiale, die nur zum Teil von uns genutzt werden. Erweitern Sie Ihr Bewusstsein in einer faszinierenden Ausstellung über unsere Schaltzentrale, ohne die ein bewusstes Leben, Denken und Fühlen nicht möglich wäre.



Matthias Löb
LWL-Direktor



Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger
LWL-Kulturdezernentin

Neues und Vergangenes

Freuen Sie sich in diesem Jahr auch auf die Eröffnung des LWL-Besucherzentrums im Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Und verabschieden Sie mit den LWL-Industriemuseen und zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen den Bergbau in NRW. Eine Ära geht zu Ende, die wesentliche Teile unserer Region geprägt und tiefe Spuren hinterlassen hat.

Wir hoffen, dass die vielfältigen Ausstellungen, die wir Ihnen mit den LWL-Museen in diesem Jahr präsentieren möchten, ebenfalls nachhaltig Eindruck bei Ihnen hinterlassen und hoffen, Sie zahlreich in unseren Häusern begrüßen zu dürfen. Wir freuen uns auf Sie!

Museen für alle!

Barrierearm in allen LWL-Museen



Führungen für Menschen mit Gehbehinderung
im LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Für jeden ein Erlebnis!

Die LWL-Museen sind Museen für alle! Besucher*innen mit Behinderung, ältere Menschen oder Familien mit Kindern haben besondere Erwartungen an einen Museumsbesuch. Die LWL-Museen nehmen diese Herausforderung an. Sie ermöglichen durch zahlreiche Angebote einen weitgehend barrierefreien Zugang zu den Museumsgeländen und Ausstellungen. Nicht immer können wir eine 100-prozentige Zugänglichkeit der Gebäude gewährleisten – dies liegt an der historischen Bausubstanz der Gebäude und am Gelände. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiter*innen helfen Ihnen in diesen Fällen jederzeit gerne weiter.

auch als
hörtour

Auch dieses Jahr ist die Museumstour wieder als Hörstour erhältlich. Weitere Infos unter: www.lwl-museumstour.de.

Zur leichteren Orientierung werden auf den Seiten der Museen Piktogramme verwendet, die auf einen Blick deutlich machen, für welche Besuchergruppen das Museum besonders geeignet ist. Die Details erfahren Sie bei den entsprechenden Museen. Die verwendeten Piktogramme sind überwiegend von der Nationalen Koordinierungsstelle Tourismus für Alle e. V. entwickelt worden. Sie stehen bei uns stellvertretend für folgende Bedeutungen:



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Rollstuhlfahrer*innen über ebenerdige Eingänge und/oder Rampen zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- rollstuhlgeeignete Toiletten
- Aufzug vorhanden



- die Gebäude und das Museumsgelände sind für Besucher*innen mit einer Gehbehinderung gut zugänglich (evtl. Ausnahmen sind vermerkt)
- Aufzug vorhanden
- ausreichend Sitzmöglichkeiten sind vorhanden
- Leihrollstühle oder Gehhilfen



- z. T. Führungen in Gebärdensprache
- z. T. Videoguides
- Induktionsschleife (nur im Planetarium)



- Führungen für sehbehinderte und blinde Menschen
- Tastmodelle
- Hörstationen und/oder Audioguides



- Führungen und Programme für Menschen mit Lernbehinderung



- Führungen und Programme für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung



- Spielplatz oder Wiese zum Toben
- besondere Führungen und Programme für Familien und Kinder
- Kindergeburtstage
- Ferienprogramme

Informationen zu den LWL-Museen sind auch in Leichter Sprache erhältlich. Mehr unter: www.inklusion-kultur.lwl.org.





»Kunst und Kultur
sind für alle da,
das ist mir sehr wichtig.
Ob Großstadt oder ländlicher
Raum – wir fördern Projekte
in unserer Region für Menschen
aus aller Welt.«

Kristina Diall
Mitarbeiterin der LWL-Kulturstiftung

Soziales, Psychiatrie, Maßregelvollzug,
Kultur, Jugend und Schule:
Der LWL räumt Barrieren beiseite.
Ganz im Sinn der Inklusion.
www.richtung-inklusion.lwl.org

01

LWL-Museum für Archäologie

Westfälisches Landesmuseum Herne



Faszination Jungsteinzeit
im LWL-Museum für Archäologie.

Grabungslandschaft, die entdeckt werden möchte



Eine 3.000 Quadratmeter große Grabungslandschaft stellt die spannende Welt der Archäologie vor. Mit einer hochmodernen Präsentation enthüllen über 10.000 Funde die Menschheitsgeschichte unserer Region. Interaktivität wird großgeschrieben. Was sonst im Museum verboten ist, ist hier ausdrücklich erwünscht. Machen Sie mit, fassen Sie an, probieren Sie aus!

In unserer unterirdischen Ausstellungshalle wartet eine **faszinierende Grabungslandschaft** darauf, entdeckt zu werden. Ob ein 250.000 Jahre alter Faustkeil, der Bronzeschmuck einer Frau in einem Grab aus der Zeit um 550 v. Chr., ein zerschmetterter Puppenkopf im Bombenschutt des Zweiten Weltkrieges, vielfältige Exponate finden sich in der Dauerausstellung. Zusammen erzählen sie die Geschichte der Menschen in Westfalen von den ersten Spuren bis heute. Das Besondere: Besucher*innen werden mit allen Sinnen eingebunden.

Ein mehrfach preisgekröntes **Forscherlabor** hilft beim Entschlüsseln der Spuren der Vergangenheit. Wer sich selbst zur Forscherin oder zum Forscher berufen fühlt, kann die vielfältigen Methoden der Wissenschaft nachvollziehen. Im Zentrum des Forscherlabors steht ein echter archäologischer Fund: ein über 5.000 Jahre altes Großsteingrab aus Warburg. Mit archäologischen, medizinischen, physikalischen und chemischen Methoden kommen Jung und Alt dem Rätsel des Großsteingrabes nach und nach auf die Spur. Menschen hinterlassen Spuren. Diese Relikte aufzufinden und zuzuordnen ist Aufgabe der Archäologie.

Ein weiteres Highlight ist das **GrabungsCAMP**, das auch 2018 auf dem Außengelände des Museums seine Tore öffnet. Die europaweit einzigartige Inszenierung präsentiert realitätsnah alle Elemente einer Grabung. Hier können Sie selbst zur Archäologin oder zum Archäologen werden. Geführt von einem Grabungsleiter legen Sie mit Kelle und Pinsel verschiedene Funde frei. Erleben Sie hautnah das Aufregendste, was eine Grabung zu bieten hat! Die Termine für diese Mitmachgrabungen finden Sie auf www.grabungscamp.lwl.org. Gruppen sollten frühzeitig reservieren.



Im **Forscherlabor** werden die Besucher*innen zu Wissenschaftlern.



Ausgraben wie echte Archäologen im **GrabungsCAMP**.

01



Bronzestatue eines springenden Einhorns.



Die Tiara des Saitaphernes.

Vom **23. März bis zum 9. September 2018** zeigt das Museum die Sonderausstellung **„Irrtümer & Fälschungen der Archäologie“** und geht der Wahrheit auf den Grund: Durchstreifte das legendäre Einhorn einst den Harz? Entdeckte Heinrich Schliemann in Troja wirklich den Schatz des Königs Priamos? Während wir heute wissen, dass diese Fragen mit „Nein“ zu beantworten sind, schienen viele Fehldeutungen zunächst durchaus überzeugend; denn: Irren ist menschlich! Davon bleiben auch angesehene Archäologen nicht verschont, da sie aufgrund der lückenhaften Überlieferung bestenfalls eine Annäherung an geschichtliche „Wahrheiten“ erzielen können. Welche Spuren wir wohl hinterlassen und wie Archäologen der Zukunft über unsere Zeit urteilen könnten, zeigt einleitend die humoristische Inszenierung einer Ausgrabung des 5. Jahrtausends nach (!) Christus: das „Motel der Mysterien“.

Archäologen und Historiker werden bisweilen auch Opfer von skrupellosen Fälschern. So gab der Louvre in Paris 1896 den Ankauf eines Meisterwerks der antiken Kunst bekannt: der „Tiara des Saitaphernes“. Sie entpuppte sich aber als moderne Fälschung eines begabten Goldschmieds von der Schwarzmeerküste. Und 1983 landete der „Stern“ ungewollt einen Aprilscherz: Das Nachrichten-Magazin hatte angeblich die geheimen Tagebücher Adolf Hitlers aufgetrieben. Gutachter bezeichneten sie bald als „grotesk oberflächliche Fälschung“. Anhand spektakulärer Betrugsfälle zeigt die Ausstellung, dass für den Erfolg einer Fälschung nicht nur ihre Qualität, sondern immer auch die Erwartungen von Forschern und Museen entscheidend sind. Interaktive Angebote wecken den kriminalistischen Spürsinn der Besucher*innen. Was sind die Motive der Fälscher? Mit welchen Tricks arbeiten sie? Wie lassen sich Fälschungen entlarven?

Informationen

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum



Kontakt

Europaplatz 1
44623 Herne
Tel. 02323 94628-0 und -24
lwl-archaeologiemuseum@lwl.org
www.lwl-landesmuseum-herne.de
www.grabungscamp.lwl.org

Öffnungszeiten

Di, Mi, Fr	9 – 17 Uhr
Do	9 – 19 Uhr
Sa, So und feiertags geschlossen	11 – 18 Uhr 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler*innen
frei Kinder bis 6 Jahre
11,00 € Familien-Tageskarte
4,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,60 € Schüler*innen (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Gesonderte Preise für Sonderausstellungen
und das GrabungsCAMP



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bahnhof Herne 15 Minuten Fußweg oder mit der U-Bahn-Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“. Buslinien 303, 311, 312, 323, 362, 367, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.
Ab Hauptbahnhof Bochum mit der U-Bahn Linie 35, Haltestelle „Archäologie-Museum/Kreuzkirche“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Herne-Eickel, auf der Holsterhauser Straße Richtung Innenstadt circa 1 km bis zum Museum.
A 42: Ausfahrt Herne-Baukau, auf dem Westring circa 1,6 km in Richtung Innenstadt, links in die Holsterhauser Straße.

Das Museum verfügt über zwei Parkplätze für behinderte Menschen (Zufahrt über Holsterhauser Straße / Berliner Platz), jedoch nicht über weitere Besucherparkplätze. Bitte benutzen Sie die Parkhäuser an der Rückseite des Museums.

Eingang: Der Eingang befindet sich im kubusförmigen Gebäude am Europaplatz, gegenüber der Kreuzkirche und der U-Bahn-Station.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer und Schließfächer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Vortragssaal: bis 170 Personen (bis 150 Personen mit Bestuhlung, bis 90 Personen mit Tischen), Kino: 60 Sitzplätze.
Kontakt: Daniela Dymel, Tel. 02323 94628-11
Museumsgastronomie: Bistro Schichtwerk.

Jeder erste Sonntag

im Monat ist im LWL-Museum
für Archäologie Familientag.

02

LWL-Römermuseum

Haltern am See



Heute „belagern“ vor allem Besucher*innen das Westtor von Aliso.

Wie aus der Zeit gefallen ...

wirkt das gewaltige römische Bollwerk direkt hinter dem LWL-Römermuseum. Das Westtor und Teile der anschließenden Wehrmauer des einstigen römischen Hauptlagers von Aliso wurden am Originalschauplatz wieder errichtet. Sie machen die Dimensionen des Lagers nach 2.000 Jahren wieder sichtbar und erlebbar.

Die neue Attraktion des LWL-Römermuseums führt den Besucher*innen nicht nur die enorme Bauleistung der Römer eindrucksvoll vor Augen, sondern ist auch Aktionsfläche für spannende museumspädagogische Angebote. Rundgänge stellen die römische Bautechnik in den Mittelpunkt und machen antike Handwerks- und Vermessungstechniken im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar.

Auf einer etwa einstündigen Audioguide-Tour können die Besucher*innen mit Lucius Caedicius auf Entdeckungsreise gehen. Ab dem Alter von etwa 10 Jahren sind sie willkommen, den letzten Präфекten von Aliso zu begleiten. Bei ihm gibt es Informationen aus erster Hand. Denn wer kann römische Baukunst besser erklären als ein altgedienter Kommandant?

Auf den Wehrgang in gut drei Metern Höhe führt eine 60 Meter lange rollstuhlgängige Rampe. Geschützt durch eine Brustwehr mit Zinnen überblickten die Legionäre Roms von hier aus das gesamte Vorfeld des Lagers. Den heutigen Besucher*innen stehen auf dem Torturm zwei Ferngläser zur Verfügung, die sie auf eine Zeitreise mitnehmen. Sie ermöglichen einen Blick in die Römerzeit und zeigen, was die Legionäre vor 2.000 Jahren von diesem Platz beobachten konnten.



Am 9. und 10. Juni übernehmen wieder die Römer das Kommando.



02

Der Blick durchs Fernglas zeigt, was auf der römischen Straße vor dem Westtor vor 2.000 Jahren los war.

Im LWL-Römermuseum ist das komplette Hauptlager im Modell rekonstruiert und vermittelt so einen Eindruck von der gesamten Anlage. Die originalen Werkzeuge der Legionäre, mit denen sie den Stützpunkt einst aus dem Boden stampften, können hier in Augenschein genommen werden. Auch Zeugnisse ihrer hochentwickelten Kultur und ihres Alltagslebens fern der Heimat gilt es zu entdecken. Wenn Sie „echte“ Römer hautnah erleben wollen, dann dürfen Sie auf keinen Fall die Römertage verpassen! Am 9. und 10. Juni ist es wieder so weit: Dann übernehmen wie vor 2.000 Jahren die Legionäre das Kommando in Haltern, schlagen vor dem Museum ihre Zelte auf und zeigen, wie sie an der Lippe lebten und kämpften. Lassen Sie sich an den zahlreichen Ständen davon überzeugen, wie die alten Römer die Handwerkskunst perfektionierten.

Erleben Sie die Welt der Römer – im Herzen Westfalens! Das LWL-Römermuseum in Haltern am See bietet Ihnen attraktive Veranstaltungen und ein umfangreiches spannendes Programm an einem historischen Ort.



Auf Audioguide-Tour mit Lucius Caedicius, dem letzten Kommandanten von Aliso.

Informationen

LWL-Römermuseum & LWL-Römerbaustelle



Kontakt

Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Tel. 02364 9376-0
lwl-roermuseum@lwl.org
www.lwl-roermuseum-haltern.de
www.facebook.com/lwlroermuseum

Öffnungszeiten

LWL-Römermuseum

Di – Fr 9 – 17 Uhr, Do bis 19 Uhr
Sa, So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12. und 01.01.

LWL-Römerbaustelle

01.04. – 31.10.2018

Di – Fr 9 – 17 Uhr
Sa, So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12. und 01.01.

Eintrittspreise

- 5,00 € Erwachsene
- 2,50 € Ermäßigt
- 1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler*innen
- frei Kinder bis 6 Jahre
- 10,00 € Familien-Tageskarte
- 4,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)
- 1,10 € Schüler*innen (im Rahmen eines museumspädagogischen Programms, 2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Bahnhof Haltern am See** 20 Minuten Fußweg oder mit der Buslinie 298 bis zur Haltestelle „Römermuseum“.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt „Haltern am See“, von dort circa 1,5 km in Richtung Innenstadt. Ein gebührenfreier Parkplatz ist vor dem Museum vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Naturpark Hohe Mark“, „100 Schlösser Route“, „Römer-Lippe-Route“, „D 7“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind am Museum vorhanden.

Gastronomie

Das Museumscafé bietet Kaffee und Kuchen sowie warme und kalte Speisen an. Auf Vorbestellung werden römische Gerichte serviert. Im Café können auch private Feiern und Geschäftsessen veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02364 167679.



Café im LWL-Römermuseum.

03

Museum in der Kaiserpfalz Paderborn



Gesichert und geschützt: Das Museum bekommt ein Baugerüst und die Pfalz Karls des Großen im Vordergrund ist gut abgedeckt.

Steinalt?

Eine Spurensuche in der Kaiserpfalz

Paderborn ist seit jeher ein besonderer Ort. Hier entspringt nicht nur die Pader aus über 200 Quellen, sondern es kreuzen sich auch zwei wichtige Handelswege des Mittelalters: der Hellweg und der Frankfurter Weg. Daher ließ Karl der Große im Jahr 776 seine Pfalzanlage als Stützpunkt errichten. Sie war das erste steinerne Gebäude auf feindlichem, sächsischem Gebiet.

Auf seinen Reisen durch das Reich machte der König und spätere Kaiser hier Rast, empfing Gäste und sprach Recht. Auch zwei Jahrhunderte später taten es ihm Kaiser Heinrich II. und seine Frau Kunigunde gleich: Sie ließen eine neue Pfalz errichten, die auch die Grundsteine für den heutigen Museumskomplex hinterlassen hat. Nach ihrer Entdeckung 1963 wurden die alten Mauern mit neuen ergänzt und beherbergen seit 1978 das Museum in der Kaiserpfalz. So sind nicht nur die Objekte in den Vitrinen, sondern auch die Mauern und Bauspuren Teil der Ausstellung. Diese selbstständig zu erkunden, lädt der „mittelalterliche Baumeister“ Ulfbert in einem neuen Begleitheft ein. Er leitet große und kleine Besucher*innen mit Herz und Verstand an, einmal mit anderem Blick durch das Gebäude zu gehen und seine alten Spuren zu verfolgen. Diese geben Aufschluss auf Fragen wie: Was bedeutet eigentlich „Pfalz“? Wie wurde im Mittelalter gebaut? Wozu dienten die verschiedenen Räume? Wie kann man alte von neuen Bauteilen unterscheiden? Mit passend bereitgestellter Forscherausrüstung bleibt vom Quellkeller bis zur Ikenbergkapelle nichts mehr verborgen!



Begleitet den mittelalterlichen Baumeister Ulfbert über „seine Baustelle“, die Kaiserpfalz.



03

Günstig gelegen: Die Kaiserpfalz profitierte schon im Mittelalter von der Paderquelle.

2018 hält darüber hinaus noch eine ganz besondere „Spurensuche“ im Zuge des Europäischen Kulturerbejahrs bereit: Zahlreiche Institutionen und Bildungseinrichtungen nehmen am Kulturerbejahr teil, neben der LWL-Archäologie für Westfalen auch die LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen mit dem Projekt **„Europa in Westfalen – Spurensuche im Denkmalbestand“**. Als außerschulischer Lernort ist das Museum in der Kaiserpfalz hier mit einem Projekttag am Freitag (06.07.2018) zum Thema „Annäherung über Grenzen hinweg? Das fränkische Reich und Westfalen im 8. Jahrhundert“ beteiligt. Austausch und Veränderungen stehen als wesentlicher Zug des kulturellen Erbes im Mittelpunkt der Vermittlung. Unterstützt wird das eigens dafür entwickelte Konzept an diesem Tag durch Paderborner Schüler*innen und mit Darsteller*innen in authentischer karolingischer Kleidung. Europa zum Greifen nah! Das Programm wird



Schüler*innen erkunden die Pfalzanlage.

im Anschluss in das museumspädagogische Repertoire des Hauses übernommen und kann für Gruppen und Schulklassen gebucht werden.

Damit geht das Kulturerbejahr in Paderborn aber noch lange nicht zu Ende: Am Freitag (26.10.2018) wird der Film „Luxus um 500. Eine Hofstelle der Völkerwanderungszeit an der Warmen Pader“, durch den die Funde und Befunde an der Königsstraße 72 visuell aufbereiten werden, vorgestellt.

2018/19 wird es im Museum in der Kaiserpfalz weitere Neuerungen in der Dauerausstellung geben. Alle weiteren Informationen erhalten Sie unter www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de, via Facebook www.facebook.com/museum-inderkaiserpfalz und natürlich vor Ort, wo alle Besucher*innen in diesem Jahr eingeladen sind, sich an der Social Media Aktion #museumstandem des Deutschen Museumsbundes zu beteiligen.

Informationen

Museum in der Kaiserpfalz



Kontakt

Am Ikenberg
33098 Paderborn
Tel. 05251 1051-10
lwl-kaiserpfalzmuseum@lwl.org
www.lwl-kaiserpfalz-paderborn.de
www.facebook.com/museuminderkaiserpfalz

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
jeder 1. Mi im Monat 10 – 20 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise

3,50 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler*innen
frei Kinder bis 6 Jahre
8,00 € Familien-Tageskarte
3,00 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler*innen (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Der Höhepunkt der Sonderausstellung:
das 3.000 Jahre alte Bronzebecken
aus Rheda-Wiedenbrück.

Anfahrt

Fußweg
Ab Hauptbahnhof Paderborn circa 25 Minuten.

mit Bus und Bahn

Ab Hauptbahnhof Paderborn mit den Buslinien 2, 4, 8, 9 Richtung
„Innenstadt/Rathausplatz/Dom“.

mit dem PKW

A 33: Abfahrt „Paderborn-Zentrum“, Richtung „Innenstadt/Dom“.
Das Museum verfügt über keine eigenen Parkplätze. In der Innenstadt
stehen Ihnen viele Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahrradständer sind am Museum nicht vorhanden. Radfahrer werden
gebeten, das Areal vor dem Museum zu nutzen. Eine Garderobe ist
vorhanden. Gepäck kann an der Kasse abgegeben werden.

Besondere Angebote

Öffentliche Führungen an Sonn- und Feiertagen: 15 Uhr.



04

Stiftung Kloster Dalheim.

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



Herzstück: Der Kreuzgang des Klosters Dalheim ist mit reichen Wandmalereien verziert und bildet das Zentrum der spätgotischen Klosteranlage.

Eingetreten!

1.700 Jahre Klostergeschichte

Mittelalterliches Frauenkloster, Augustiner-Chorherrenstift, barocke Blütezeit, preußische Staatsdomäne, Gutshof, Museum: Rund 30 Kilometer entfernt von der Domstadt Paderborn lädt die Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in dem ehemaligen Kloster Dalheim zu einem Tagesausflug durch 800 Jahre Geschichte ein.

Ausgehend von der eindrucksvollen eigenen Geschichte gibt das Landesmuseum die Gelegenheit, die Welt der europäischen Klosterkultur zu entdecken. Rund um die historische **Klausur** machen elf Räume von der Kirche bis zum Vorratskeller erfahrbar, wie in einem mittelalterlichen Kloster gelebt, gebetet und gearbeitet wurde. Die **preisgekrönte Dauerausstellung** im Obergeschoss ist seit dem 18. März 2018 wieder in vollem Umfang zu sehen. Auf 3.000 Quadratmetern wird hier die geschichtliche Entwicklung der europäischen Ordensgemeinschaften und Klöster gezeigt: Von den Wüstenvätern über die ersten klösterlichen Gemeinschaften, die Reformen des Mönchstums bis zum Klosterleben der Gegenwart. Eine weitere Abteilung befasst sich mit der 800-jährigen bewegten Geschichte des Klosters Dalheim. Zur Wiedereröffnung präsentiert die Ausstellung neue Exponate aus der Sammlung des Hauses und Leihgaben renommierter Museen.

Regelmäßig wird das ehemalige Klostergelände zum Schauplatz für Kunst und Handwerk – vom **Kulturfestival „Dalheimer Sommer“** über den **größten Klostermarkt Europas** bis hin zum Familientag „Et labora“. Im

einzigartigen Ambiente des historischen Ehrenhofs erleben Besucher*innen des Freiluftfestivals **„Sommernachtslieder“** musikalische Unterhaltung auf höchstem Niveau. Beim „Tag der Gärten und Parks“ stehen die prachtvollen, zwei Hektar großen Klostergärten im Mittelpunkt. „Das Gartenfest“ und der „Winterzauber“ laden zum gemütlichen Bummel über das weitläufige Klostergelände ein. Eine Gelegenheit zur Besinnung in der hektischen Vorweihnachtszeit bietet zum Jahresende der **„Dalheimer Advent“**.



Die historischen und kulturellen Hintergründe des Phänomens Kloster sind Thema der umfangreichen Dauerausstellung



„Entdecken und Genießen“ heißt es beim Dalheimer Klostermarkt.



04

Mehr als nur Kondensstreifen? Die „Chemtrail“-Bewegung verdächtigt Regierungen, mit Hilfe von absichtlich gesprühten Kondensstreifen (sog. „Chemtrails“) die Bevölkerung zu vergiften.

Jetzt schon vormerken: Im Kloster Dalheim heißt es **ab Mai 2019** „Fakt oder Fake?“: Unter dem Titel **„Verschwörungstheorien – früher und heute“** erwartet die Besucher*innen die nächste große Sonderausstellung des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur!

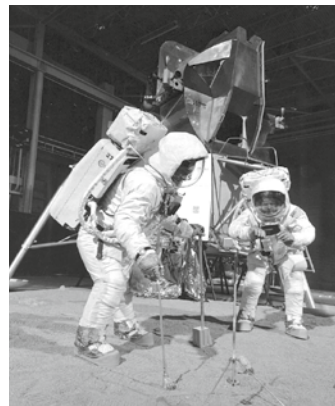
Fand die Mondlandung nur im Filmstudio statt? Lenken die Freimaurer die Geschehnisse der Welt? Und sollen uns Kondensstreifen am Himmel vergiften? Verschwörungstheorien sind ein wiederkehrendes Phänomen in der Geschichte der Menschheit. Und auch heute, im schnelllebigen Zeitalter von „alternativen Fakten“ greift der Glaube an vermeintliche Verschwörungen vermehrt um sich. Doch was macht die Faszination dieser Theorien aus? Wie abwegig sind sie? Und wer steckt dahinter?

Mit dieser einzigartigen Sonderausstellung geht die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur der Entstehung, Funktion, Wirkmacht und Verbreitung von Verschwörungstheorien auf den Grund.



Geheimsymbol: Laut einiger Verschwörungstheoretiker steht das allsehende Auge auf der Ein-Dollar-Note für den Illuminatenorden, der die politischen Geschehnisse der USA lenken soll.

Zwischen Fakt und Fiktion begegnen die Gäste auf circa 1.200 Quadratmetern Ausstellungsfläche exklusiven Gemeinschaften, geheimem Wissen, verdeckten Mächten sowie Mythen und Wahrheiten aus der Welt der Verschwörungstheorien. Ein wissenschaftlicher Beirat aus renommierten Historikern und Museumsfachleuten begleitet das Ausstellungsprojekt.



Bis zum Filmstudio und zurück? Verschwörungstheorien rund um die Mondlandung im Jahr 1969 behaupten, diese sei in amerikanischen Filmstudios inszeniert worden.

Informationen

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter*innen.

Kontakt

Am Kloster 9
33165 Lichtenau-Dalheim
Tel. 05292 9319-0
kloster-dalheim@lwl.org
www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24., 25., 31.12.

Eintrittspreise

6,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigt
2,20 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler*innen
frei Kinder bis 6 Jahre
13,00 € Familien-Tageskarte
4,80 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,60 € Schüler*innen (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Paderborn Hauptbahnhof mit der Bahnbuslinie R82.
Bitte für weitere Auskünfte den **Besucher-Service** unter
Tel. 05292 9319-225 kontaktieren.

mit dem PKW

A 44: Ausfahrt Abfahrt Lichtenau (Westf.), Richtung Lichtenau, 4 km
bis Dalheim.
A 33: Ausfahrt Wünnenberg/Haaren, Richtung Kassel, weiter über A 44.
B 68: Ortsmitte Lichtenau, Richtung Dalheim.
Der Parkplatz befindet sich oberhalb des Museums.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Fahradständer vor dem Museum und Schließfächer in der Klosteranlage
sind vorhanden.

Gastronomie

Dalheimer Klosterwirtshaus: auch private und geschäftliche Feiern, circa
200 Plätze. Kontakt: Tel. 05292 932710.

Besondere Angebote

Öffentliche Führungen sonn- und feiertags um 13.30 und 15 Uhr (Kosten:
3,00 € zzgl. Eintritt pro Person). Wanderwege rund um die Klosteranlage.
Es steht ein moderner Vortragsraum für bis zu 140 Personen zur
Verfügung. Beamer und Leinwand sind vor Ort vorhanden. Kein W-LAN.



**Einst Ort der Stille,
heute modernes Museum:**
das Kloster Dalheim
bei Paderborn.

05



Theodor van Thulden,
Allegorie auf Gerechtigkeit und Frieden, 1659.

Frieden!

Das LWL-Museum für Kunst und Kultur präsentiert 2018/2019 die Ausstellungen *Frieden. Von der Antike bis heute* (28. April bis 2. September 2018) und *Bauhaus und Amerika* (9. November 2018 bis 10. März 2019). 2018 liegt das Ende des Ersten Weltkriegs 100 Jahre zurück. Zugleich blickt Europa auf 370 Jahre Spanisch-Niederländischen Frieden, mit dem in Münster am 15. Mai 1648 als Teil des Westfälischen Friedens europäische Geschichte geschrieben wurde.

Die Sehnsucht nach Frieden ist tief im Menschen verwurzelt und doch gelingt es seit Jahrtausenden nicht, den Frieden dauerhaft zu bewahren. In Münster beleuchten **fünf Ausstellungen** in einem großen Kooperationsprojekt „Frieden. Von der Antike bis heute“ das Thema aus kunst- und kulturhistorischer sowie stadtgeschichtlicher und christlicher Perspektive: das LWL-Museum für Kunst und Kultur, das Bistum Münster, das Archäologische Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität, das Stadtmuseum Münster und das Kunstmuseum Pablo Picasso.

Die Ausstellung des LWL-Museums für Kunst und Kultur widmet sich Darstellungen vom Frieden und solchen, die **Wege zum Frieden** veranschaulichen. Von den unterschiedlichen künstlerischen Strategien, das Ideal einer aggressionsfreien Welt zu verhandeln, zeugen Werke namhafter Künstler wie Peter Paul Rubens, Eugène Delacroix, Wilhelm Lehmbruck, Otto Dix oder Käthe Kollwitz. Die Bedeutung, aber auch der Wandel der Symbole und Metaphern des Friedens – ein Kuss, eine Umarmung,

ein gemeinsames Mahl – werden ebenso präsentiert wie Bilder, die von einer handfesten Durchsetzung von Frieden erzählen. Ausgehend von bedeutsamen Friedensschlüssen, darunter der Westfälische Friede (1648) oder der Versailler Vertrag (1919), blickt die Ausstellung auch auf die jüngere Zeitgeschichte und aktuelle Herausforderungen wie Migration und „Neue Kriege“.



Willy Brandt vor dem Ehrenmal
des Warschauer Ghettos am 07.12.1970.



05

v. l.: László Moholy-Nagy, Konstruktion AL6, 1933 – 1934; Barbara Kasten, Photogenic Painting, Untitled 75/31, 1975; Xanti Schawinsky, spectodrama 4

Anlässlich des 100. Gründungsjubiläums des Bauhauses präsentiert das LWL-Museum für Kunst und Kultur vom 9. November 2018 bis zum 10. März 2019 die Ausstellung **Bauhaus und Amerika**. Ausgehend von der Bedeutung des Bauhauses und insbesondere der Bauhausbühne als interdisziplinäres Laboratorium für Licht- und Bewegungsexperimente werden erstmals die vielfältigen, künstlerischen Auseinandersetzungen der ehemaligen Bauhäusler und ihrer amerikanischen Kollegen mit Licht und Bewegung untersucht – von Licht- und kinetischer Kunst über den Experimentalfilm bis hin zur Tanz- und Performancekunst. Wechselseitige Beziehungen der emigrierten Künstler wie Josef Albers, László Moholy-Nagy oder Xanti Schawinsky zur amerikanischen Künstlerszene werden sichtbar. In einer Epochen übergreifenden, intermedialen Überblicksausstellung wird erstmals der weit reichende Einfluss dieser Interaktionen auf die Kunst der Moderne verdeutlicht. Bereits in den 1950er Jahren wirkten diese Ideen von Amerika auf die europäische Kunst – beispielsweise von ZERO oder Fluxus – zurück und finden auch heute noch in der zeitgenössischen Kunst ihren Widerhall. Die

Ausstellung konzentriert sich deshalb nicht nur auf Positionen des Bauhauses und seiner amerikanischen Nachfolgeinstitutionen, sondern zeigt auch **Werke europäischer Künstler der 1950er Jahre bis in die Gegenwart**. Da die Bauhausbühne entscheidend den modernen Tanz prägte, kooperiert das Museum zudem erstmals institutionsübergreifend mit dem **TanzTheaterMünster**, das die Ideen des Bauhauses in die Gegenwart überführt.

Im **LWL-Preußenmuseum Minden**, einer Dependence des LWL-Museum für Kunst und Kultur, wird derzeit ein neues Ausstellungskonzept realisiert. Über Gegenwartsbezüge soll ein differenziertes Preußenbild vermittelt und die heutige Relevanz des Themas sichtbar gemacht werden. 2019/20 eröffnet das Museum neu.

Das an das Museum angegliederte **Netzwerk „Preußen in Westfalen“** wächst stetig. Bereits über 40 Museen, Denkmäler, Ereignisorte und Forschungseinrichtungen haben sich in diesem Verbund zusammengeschlossen und laden gemeinsam zu einer Entdeckungsreise auf preußischen Spuren in Westfalen und darüber hinaus ein. Mehr Informationen zum LWL-Preußenmuseum Minden und zum LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal finden Sie auf S. 80/81.

Informationen

LWL-Museum für Kunst und Kultur



Kontakt LWL-Museum für Kunst und Kultur

Domplatz 10
48143 Münster
Tel. 0251 5907-01
museumkunstkultur@lwl.org
www.lwl-museum-kunst-kultur.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 10 – 18 Uhr
Am 2. Fr im Monat 10 – 22 Uhr (Langer Freitag*)
geschlossen 24., 25., 31.12.
Bibliothek Di – Fr 10 – 12.30 Uhr und 14 – 18 Uhr
Am 2. Freitag im Monat bis 20 Uhr
und nach Absprache

Eintrittspreise

Dauerausstellung | Kombiticket

8,00 € 12,00 €	Erwachsene
4,00 € 6,00 €	Ermäßigt
2,00 € 4,00 €	Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler*innen
1,00 € 1,00 €	Schüler*innen im Rahmen museumspädagogischer Programme
17,00 € 20,00 €	Familien-Tageskarte
5,00 € 9,00 €	Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen

*Am Langeren Freitag ist der Eintritt frei.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Münster Hauptbahnhof** circa 15 Minuten Fußweg Richtung Innenstadt / Dom mit dem Bus (Linie 1, 2, 11, 12, 13, 14 u. a.) zur Haltestelle „Domplatz“ oder „Aegidiimarkt/LWL-Museum“.

mit dem PKW

Das Museum befindet sich im Stadtzentrum am Domplatz und verfügt über keine eigenen Parkplätze. Bitte folgen Sie den Hinweisschildern und nutzen Sie die Parkhäuser in der Umgebung (Parkhaus Aegidiimarkt, Parkhaus Münster Arkaden).

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum stehen verschiedene Räumlichkeiten für Ihre Veranstaltung zur Verfügung. Bitte informieren Sie sich unter: 0251 5907-01.

Gastronomie

Das angegliederte Restaurant Lux bietet eine vollwertige Gastronomie.

Besondere Angebote

Besuchen Sie auch unsere Ausstellungen in der Westfälischen Galerie Kloster Bentlage. Die Außenstelle Schloss Cappenberg und das LWL-Preußenmuseum Minden sind z. Zt. geschlossen und werden voraussichtlich 2019 (Schloss Cappenberg) und 2019/20 (LWL-Preußenmuseum Minden) wieder geöffnet.





Stein als preußischer Finanzminister 1804
(Gemälde von J. C. Rincklake).

Willkommen beim Freiherrn vom Stein

Cappenberg gehört zu den schönsten westfälischen Klosterbauten aus der Zeit des Barock. Nachdem das Abteigebäude zum Schloss umgewandelt wurde, erwarb es Freiherr vom Stein 1816 als Alterswohnsitz. Der bedeutende Reformator und Staatsmann gilt als Begründer der Selbstverwaltung im preußischen Westfalen – und damit als einer der Gründungsväter des LWL.

Derzeit wird das Schlossgebäude umfassend renoviert und barrierearm gestaltet. Die neue Ausstellungskonzeption verspricht mit einem interaktiven Audioguide einen zeitgenössischen Zugang zum Leben und Wirken des Freiherrn vom Stein und Cappenberg: Zukünftig werden die Gäste im Schloss nicht nur vom Kammerdiener begrüßt, sondern „begegnen“ via Audioguide auch dem Schlossherrn selbst. Beim Rundgang durch die in der Mode der Zeit gehaltenen Räume – Arbeitszimmer, Gästezimmer, Salon und Bibliothek – gibt der einflussreiche westfälische Staatsmann Einblicke in sein bewegtes Leben und seine Arbeit als Minister.

Erstmals der Öffentlichkeit zugänglich ist zukünftig der so genannte „Stein-Saal“. Vom Freiherrn selbst programmatisch eingerichtet, sind hier zwei monumentale Historiengemälde zu sehen: Das eine zeigt die Ungarnschlacht als Rettung der deutschen Nation, das andere erzählt vom Untergang des alten Reichs und die Hoffnung auf seine Wiedererrichtung.

Informationen

LWL-Museum für Kunst und Kultur Außenstelle Schloss Cappenberg



In den neu gestalteten Räumlichkeiten sollen Besucher*innen das Gefühl bekommen, die Schlossbewohner hätten die Räume nur kurz verlassen.

„Ich rechne sehr auf Ihren Besuch in Cappenberg ... Sie werden sich freuen über (...) den ernsten Charakter der stark und schön bewaldeten Gegend auf der einen Seite der Umgebungen und den weiten, freien Blick in eine große, schöne, von den Gebirgen des Sauerlandes begrenzte Ebene auf der entgegengesetzten, die man aus dem an dem Abhang einer Anhöhe kühn aufgebauten Kloster überblickt.“

Freiherr vom Stein, 1816

Kontakt

Schloss Cappenberg
59379 Selm-Cappenberg
Tel. 02306 711-70
museumkunstkultur@lwl.org
www.stein-cappenberg.lwl.org

Schloss Cappenberg ist wegen umfassender Umbaumaßnahmen für Besucher*innen zurzeit geschlossen. Die Wiedereröffnung des Schlosses und der neu konzipierten Freiherr-vom-Stein-Ausstellung ist für 2019 geplant.



Wo das Leben leuchtet

Die historischen Mauern des ehemaligen Kreuzherrenklosters Bentlage in Rheine bieten ein besonderes Ambiente für die „Westfälische Galerie“. In den ehemaligen Mönchszellen aus dem 17. Jahrhundert und unter einem mächtigen Dachstuhl aus Eichenholz lassen sich immer wieder überraschende Einblicke in die Kunst des 20. Jahrhunderts gewinnen.

Seit zwanzig Jahren präsentiert das LWL-Museum für Kunst und Kultur hier Gemälde und Skulpturen, die **Westfalens Beitrag zur Kunst der Moderne** dokumentieren. Ein einzigartiger Ort, der an das Schaffen so bekannter Künstler wie August Macke, Wilhelm Morgner, Otto Modersohn, Christian Rohlf, Josef Albers und vieler anderer erinnert.

Zu den Malern, deren Werk an diesem Ort gewürdigt wird, gehört auch Hermann Stenner. Der 1891 in Bielefeld geborene Künstler nimmt eine Sonderstellung unter den „**westfälischen Expressionisten**“ ein, weil er seine entscheidende Prägung durch die künstlerische Ausbildung in Süddeutschland erfährt. Mit 19 Jahren wird er an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart zunächst in der Malklasse des Freilichtmalers Christian Landenberger aufgenommen. Ein Jahr später wird er Schüler von Adolf Hölzel, der ihm neue Einsichten in die Farbgestaltung und Komposition seiner Bilder vermittelt. Binnen kurzer Zeit vollzieht Hermann Stenner eine Entwicklung von impressionistischen Bildern



Hermann Stenner,
Bildnis Itten, 1913

Informationen



LWL-Museum für Kunst und Kultur Außenstelle Museum Kloster Bentlage



Die Klosteranlage von 1437 liegt inmitten einer historisch gewachsenen Kulturlandschaft am Ufer der Ems.

mit pastosem Farbauftrag zu Werken, in denen Form und Farbe ganz eigenen Gesetzen folgen und vom Naturvorbild unabhängig sind. Diese Entwicklung und die große Begabung des Malers, der nicht nur in seiner Heimatstadt Bielefeld frühe Ausstellungserfolge feierte und vielfache Anerkennung zu Lebzeiten fand, lässt sich in der Westfälischen Galerie Kloster Bentlage nachvollziehen. Leuchtendes Orange, Gelb und Rot dominieren in seinem Porträt des Künstlerfreundes Johannes Itten, das 1913 entstanden ist. Hermann Stenner, der sich am 7. August 1914 als Freiwilliger zum Kriegseinsatz meldete, gehört zu den im Ersten Weltkrieg gefallenen Künstlern. Er starb im Dezember des Jahres 1914 bei einem Nachtangriff in Ilow, 85 km westlich von Warschau.

Kontakt

Bentlager Weg 130
48432 Rheine
Tel. 05971 91-8400
info@kloster-bentlage.de
www.kloster-bentlage.de

Öffnungszeiten

Di – Sa 14 – 18 Uhr
So 10 – 18 Uhr

Eintrittspreise

5,00 € Erwachsene
3,00 € Ermäßigt
3,00 € Erwachsene in Gruppen ab 10 Personen
2,00 € Ermäßigt in Gruppen ab 10 Personen
frei Kinder unter 6 Jahren
30,00 € zzgl. Eintritt: Führung 1 Stunde
45,00 € zzgl. Eintritt: Führung 1,5 Stunden

LWL-MuseumsCard-Inhaber müssen den Eintritt ebenfalls entrichten.

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Bis Rheine Hbf., Buslinie „C12 Saline / NaturZoo“ bis zur Haltestelle „Saline“, circa 10 Minuten Fußweg zum Kloster Bentlage.

mit dem PKW

aus Richtung Münster: B 481 oder B 54; **aus Richtung Bad Bentheim und Osnabrück:** (A 30) – B 70 n; der Ausschilderung „Zoo“ folgen. Parkmöglichkeiten an der Saline Gottesgabe und am NaturZoo. Circa 15 Minuten Fußweg zum Kloster Bentlage.

mit dem Fahrrad

Radstation mit Reparaturservice und Leihrädern am Bahnhof Rheine. Im Sommer an der Saline Gottesgabe Ausleihe von Fahrrädern und Elektroscootern. Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer am Museum sind vorhanden.

Besondere Angebote

Führungen, Mitmachangebote, Lesungen, Konzerte, Workshops, Symposien, Bentlager Familiensonntage, Druckwerkstatt, Sitz der Europäischen Märchengesellschaft, Klostercafé, Übernachtungsmöglichkeiten in den historischen Torhäusern.

08

LWL-Museum für Naturkunde

Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium / Münster

Roboter NAO – ein Ausstellungsstück im Bereich Künstliche Intelligenz der neuen Sonderausstellung „Das Gehirn“.



Triebfeder aller Entwicklung

Ohne zentrale Steuerung funktioniert bei den meisten Lebewesen nichts. Im Gehirn werden sämtliche Reize verarbeitet. Die Persönlichkeit formt sich, Gefühle entstehen, Pläne werden geschmiedet und Traumwelten erschaffen.

„Das Gehirn – Intelligenz, Bewusstsein, Gefühl“ steht im Mittelpunkt der neuen Sonderausstellung. Entdecken Sie ab dem 29.06.2018 auf 1.200 Quadratmetern die anatomische Vielfalt und die enormen Leistungen dieses komplexen Organs. Im Fokus der Ausstellung stehen neben dem Menschen auch die **künstliche Intelligenz und die Welt der Tiere**. Was ist eigentlich Intelligenz und wie kann man sie messen? Dies sind nur zwei der spannenden Fragen, um die sich die Ausstellung dreht. Lassen Sie sich von handwerklich begabten Tieren, von kreativen Maschinen und sogar von lernfähigen Pflanzen überraschen.

Neben intelligenten Strategien sichern auch Emotionen das Überleben, indem sie als schnelle Entscheidungshilfen dienen. Obwohl im Körper wahrgenommen, entstehen Gefühle wie Angst, Wut und Freude im Gehirn und werden stark von Erfahrungen geprägt. Die **Grenzen der Sinne** bestimmen die Grenzen der eigenen Realität. So erleben Schlangen durch den Infrarotsinn und Fledermäuse per Echoortung ganz eigene Wirklichkeiten. Der wahrgenommene Ausschnitt der Welt wird zudem stark von Interessen und so letztlich von der eigenen Aufmerksamkeit geformt. Lenken Sie also Ihre Aufmerksamkeit auf die **Sonderausstellung „Das Gehirn“** und kommen Sie vorbei!



Werkzeuggebrauch einer Rabenkrähe.



Rekonstruktion des Gage-Unfalls.



Käfersammlung.



08

Die neue Dauerausstellung beschreibt den Wandel der Tiere und Pflanzen Westfalens.

Lebten einst tatsächlich Wasserbüffel und Säbelzahnkatzen in Westfalen? Dieser und weiteren Fragen geht die Dauerausstellung **„Vom Kommen und Gehen. Westfälische Artenvielfalt im Wandel“** auf den Grund. In der 320 Quadratmeter großen Ausstellung erleben Sie auf einer Zeitreise die Vielfalt von Tieren und Pflanzen in den verschiedensten Zeitaltern. Die Belege eiszeitlicher Knochenfunde verschwundener und gleichzeitig beeindruckender Tierarten sind als Originale in der Ausstellung zu sehen. Doch was ist mit Wolf, Schwarzstorch und Fischotter? Sind sie in Westfalen ausgestorben oder wieder da? Entdecken Sie die Tierwelt Westfalens und informieren Sie sich über aktuelle Forschungsergebnisse! Die Natur verändert sich stetig. Neue Tier- und Pflanzenarten, wie die Asiatische Buschmücke, erobern fremde Gebiete. Diese sogenannten „Neubürger“ sind gegenwärtig Teil der **westfälischen Artenvielfalt**. Lassen Sie sich nachhaltig von den verschiedenen Tieren und Pflanzen beeindrucken, die vom Beginn unseres Eiszeitalters bis heute nach Westfalen kamen und gingen. Betrachten Sie Westfalen aus einem neuen Blickwinkel.



Planeten erkunden und Spannendes entdecken.

Mitten im LWL-Museum für Naturkunde kann die Faszination des Weltalls im Sternentheater entdeckt werden. Die abwechslungsreichen Shows im **Planetarium** zaubern die Sterne an den Himmel und entführen ins Universum. Dabei ist es egal, wie draußen das Wetter ist. Das Planetarium verschafft noch nie gewonnene Einblicke in das Reich der Sterne und des Weltalls.

Unter anderem wird die Show **„Planeten – Expedition ins Sonnensystem“** gezeigt. In über einjähriger Arbeit wurde das aufwändige Programm von rund 20 Planetarien gemeinsam erstellt. Produziert wurde es in Münster unter der Federführung des Planetariumsleiters Dr. Björn Voss. Auf über 260 Sitzplätzen erleben große und kleine Besucher*innen vom bequemen Sessel aus die **Reise zur Milchstraße** und zu weit entfernten Planeten.

Vielfältige und spannende Programme für Kinder und Erwachsene erwarten die Sternenfans. Ob Vortrag, Lesung oder Reise durchs All: Lassen Sie sich überraschen von den **Mysterien des Universums!**

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium



Kontakt

Sentruper Straße 285 · 48161 Münster
Tel. 0251 591-05
naturkundemuseum@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

Öffnungszeiten

Di – So und feiertags 9 – 18 Uhr
geschlossen 25. und 31.12.

Eintrittspreise Museum | Kombikarte

6,50 € | 10,50 €* Erwachsene
6,00 € | 10,00 €* Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (je Person)
4,00 € | 6,10 €* Kinder, Jugendliche (bis
einschl. 17 Jahre), Schüler*innen
frei | 2,60 €* Kinder bis 5 Jahre
3,60 € | 5,70 €* Schüler*innen (im Rahmen
eines museumspädagog. Pro-
gramms, 2 Begleitpersonen frei)
4,10 € | 6,50 €* Ermäßigungsberechtigte und
Studierende
14,00 € | 22,00 €* Familienkarten

*Kombikarte: Museum mit Planetarium

Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für das Planetarium.



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Münster Hauptbahnhof** mit der Buslinie 14 bis Endstation „Zoo/
Naturkundemuseum“.

mit dem Wasserbus

Das Solarschiff „Solaaris“ verbindet täglich von April bis Oktober von
10 bis 17.30 Uhr die Münsteraner Innenstadt ab den Aaseeterrassen mit
dem Naturkundemuseum.

mit dem PKW

Bitte folgen Sie den Hinweisschildern zum Zoo.
Ausreichende Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig: 4 € pro Tag) sind vor-
handen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.
Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Ausreichend Fahrradständer und eine E-Bike-Ladestation vorhanden.
Zahlreiche Schließfächer für Taschen, Jacken usw. im Museum.

Gastronomie

Museumscafé

Di – So von 10 – 18 Uhr
Warme und kalte Getränke, wechselnde Mittagsgerichte und Kinder-
menüs, bis zu 110 Sitzplätze. Das Café kann auch für private Feiern
gebucht werden. Kontakt: Tel. 0251 591-6071.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 260 Personen
(Planetarium) gebucht werden. Weitere Infos unter Tel. 0251 591-6013.

Ein naturkundliches Paradies

Es zwitschert, zirpt und summt aus allen Himmelsrichtungen. Die Außenstelle Heiliges Meer des LWL-Museums für Naturkunde ist Natur pur. In dem seit mehr als 85 Jahren geschützten Naturschutzgebiet in Recke und Hopsten (Kreis Steinfurt) können sich Naturfreunde vom Artenreichtum der heimischen Ökosysteme überzeugen.

Über 1.200 Käfer-, 240 Spinnen- und 190 verschiedene Vogelarten leben in dem rund 260 Hektar großen Gebiet. Viele der hier vorkommenden Lebewesen und Pflanzen stehen auf den Roten Listen der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Von einigen gibt es keine weiteren Vorkommen in ganz Nordrhein-Westfalen. Der „**Moorkundliche Rundwanderweg**“ führt Besucher*innen an insgesamt fünf Stationen vorbei und informiert über Besonderheiten des schutzwürdigen Niedermooses. Die jeweiligen Informationen zur Station lassen sich als QR-Code mit einem internetfähigen Smartphone direkt ablesen.

In ein- oder mehrtägigen **Exkursionen** nehmen Sie als naturkundlich interessierter Kursteilnehmer*innen diese außergewöhnliche Landschaft mit ihren Seen, Tümpeln und Wäldern im wahrsten Sinne des Wortes unter die Lupe. Am Mikroskop und im gewässerökologischen Labor der Außenstelle können Sie in verschiedenen Workshops einfache Wasseranalysen und biologische Untersuchungen durchführen.



Hummel-
Waldschwebfliege



Solitär-Eiche in der Heide.

Während die Kurse und Führungen im Vorfeld gebucht werden müssen, ist der Ausstellungsraum der Außenstelle auch ohne Anmeldung jederzeit zu besichtigen. Hier erfahren Sie mehr über die geologischen und biologischen Besonderheiten des Gebietes. Aufgrund natürlicher Erdabsenkungen entstanden einzigartige **Erdfallseen**, die einer reichen Tier- und Pflanzenwelt Lebensraum bieten. Ein Film in der kleinen Hütte neben dem Ausstellungsraum erzählt die Geschichte des Naturschutzgebietes und lüftet dabei auch das Geheimnis um den rätselhaften Namen „Heiliges Meer“.



Stichlinge aus einem Fließgewässer.

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Außenstelle Heiliges Meer



Kontakt
 Bergstraße 1
 49509 Recke
 Tel. 05453 9966-0
 heiliges-meer@lwl.org
 www.lwl-heiliges-meer.de



Öffnungszeiten
 täglich 9 – 18 Uhr
 (Ausstellung geschlossen: circa November bis März)

Kursgebühren

15,00 €	Tagesexkursion (pro Person)
8,00 €	Ermäßigt
75,00 €	Halbtagesexkursion (pro Gruppe)
55,00 €	Ermäßigt
36,00 € – 50,00 €	Kurse mit einer bis vier Übernachtungen
24,00 € – 37,00 €	Ermäßigt

Der Eintritt zum Ausstellungsbereich ist frei.
 Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für Kurse.

Anfahrt
mit Bus und Bahn
Ab Ibbenbüren Hauptbahnhof werktags mit der Buslinie R 27 Richtung Hopsten.

mit dem Taxibus
T27: Nur samstags ab 7.33–15.33 Uhr; nur nach Voranmeldung, Infos unter Tel. 01803 014037.

mit dem PKW
L 504: das Naturschutzgebiet liegt zwischen Ibbenbüren und Hopsten.

mit dem Fahrrad
 Die Außenstelle ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Sagen-Route“). Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Fahrradständer sind vorhanden.

Besondere Angebote
 Die Außenstelle Heiliges Meer bietet Platz für Kurse mit bis zu 32 Personen, geeignet für alle Altersgruppen, Fortbildungen für Lehrer*innen und Exkursionen. Bei mehrtägigen Kursen erfolgen Unterbringung und Verpflegung in der Außenstelle.

10

LWL-Museum für Naturkunde


Außenstelle Kahler Asten / Winterberg

Der Kahle Asten – ganz schön hoch!

Der Kahle Asten ist der bekannteste und meist besuchte Berg Nordwestdeutschlands. Mit seinen 842 Metern Höhe zählt er zu den höchsten Aussichtspunkten Westfalens. Wer den anstrengenden Aufstieg zu Fuß wagt, wird mit einem überwältigenden Ausblick belohnt! Im Astenturm befindet sich eine Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde in Münster, deren kleine Ausstellung die Tier- und Pflanzenwelt des Berges vorstellt.

Dichte Wälder, leichte Anstiege und gelegentliche Ausblicke ins Tal erwarten die Wanderer bei ihrer Tour hoch hinauf zum Kahlen Asten. Heidelandschaft und dahinter das Rothaargebirge erstrecken sich schier endlos bis zum Horizont. Die Hochheide steht unter Naturschutz. Die Vegetation unterscheidet sich deutlich von niederen Gefilden: Besenheide ist weit verbreitet, das auf der roten Liste stehende Heilkrout Keulen-Bärlapp wuchert am Wegesrand und die Rentierflechte ist noch ein Relikt aus der letzten Eiszeit.

Geballte Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Entstehung und Historie der höchsten Heidelandschaft Deutschlands bekommen Interessierte in der Ausstellung „Das Dach Westfalens“ geboten. Wie kam der Kahle Asten zu seinem Namen? Warum ist der Kahle Asten heute kahl? Und welche Tiere kann man hier entdecken und bestaunen? Diese und andere Fragen werden in der Ausstellung ausführlich, spannend und kurzweilig beantwortet.



Heidefläche
am Kahlen Asten.

Informationen

LWL-Museum für Naturkunde – Außenstelle Kahler Asten



In den Ausstellungsräumen auf dem Kahlen Asten erfährt man viel über die dortige Tier- und Pflanzenwelt.



Blick in die Ausstellung.

Kontakt

Astenturm 1
59955 Winterberg
Tel. 0251 591-05
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

Öffnungszeiten

täglich 10 – 18 Uhr

Gebühren

2,00 € Führung inklusive Turmbesteigung*
1,50 € Führung ermäßigt*

LWL-MuseumsCard-Inhaber müssen den Eintritt ebenfalls entrichten.

Anfahrt

L 540: Der „Kahle Asten“ befindet sich im Rothaargebirge im Hochsauerlandkreis.

Besondere Angebote

* Zur Ausstellung gibt es für interessierte Erwachsenen- oder Schülergruppen die Möglichkeit, natur- und klimakundliche Führungen bei Diplom-Geograf Meinolf Pape, Tel. 02981 2636, zu buchen. Führungen finden 2 x wöchentlich montags und mittwochs, jeweils 14.30 Uhr, und für Gruppen nach Terminvereinbarung statt.

Gastronomie

Das „SB Restaurant 842“ und das „Restaurant 1884“ bieten unter anderem im Turmrestaurant regionale Küche sowie Kaffee und Kuchen. Dort können auch private Feiern veranstaltet werden. Kontakt: Tel. 02981 9287-480, kahlerasten@t-online.de.



11

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde



Schulklassen können im Hof Remberg übernachten und so zu „Museumsschläfern“ werden.

Raus aus dem Spießerglück

Die Mondlandung, der Beginn des Farbfernsehens, Woodstock und „1968“ – im Rückblick erscheinen uns die 1960er Jahre heute nicht selten als das Jahrzehnt von gesellschaftlichem Aufbruch und Modernisierung. Doch insbesondere abseits der Großstädte prägte ein häufig widersprüchliches und konflikträchtiges Nebeneinander von Modernität und Tradition, Aufbruch und Beharrung den Alltag.

Im **Jubiläumsjahr der 68er-Revolution** stellt das LWL-Freilichtmuseum deshalb gerade diese „anderen 1960er Jahre“ in einer Sonderausstellung in den Mittelpunkt. Anhand individueller Biografien und den dazugehörigen Objekten wird das Bild eines widersprüchlichen Jahrzehnts veranschaulicht.

Für die Besucher*innen gibt es viel zu entdecken: von der Gitarre der Londoner Beatband „The Kinks“ eines Sammlers bis hin zum Porzellanservice aus dem Moskauer GUM-Kaufhaus, das als Reisesouvenir mit nach Westfalen gebracht wurde. Zusammen mit den damit verknüpften Geschichten erzählen sie von den vielen kleinen und großen Konflikten der Zeit zwischen Erwachsenen und Jugendlichen, Zugezogenen und Einheimischen. Mit diesen und weiteren fast vergessenen Alltagsgeschichten erinnert **„Raus aus dem Spießerglück“** an eine Zeit, die viele miterlebten, aber die sich fünfzig Jahre später trotzdem kaum noch jemand vorstellen kann. Im Fokus der Ausstellung steht somit weniger die Vorgeschichte der „68er“, als vielmehr der davor liegende tiefgreifende Wandel des Alltags, der anhand von Zeitzeugen-Objekten verdeutlicht wird.

Im Museumsgelände werden darüber hinaus Alltags- und Gebrauchsgegenstände der 50er und 60er Jahre aus der Sammlung des LWL-Freilichtmuseums gezeigt. So unternehmen die Besucher*innen nicht nur eine Zeitreise durch die Technikgeschichte von 1900 bis in die 1960er Jahre, sie bekommen auch die Möglichkeit, **selten gezeigte Sammlungsschätze** zu sehen. Der sogenannte „Schneewittchensarg“, ein Plattenspieler der Firma Braun, verfremdet beispielsweise ein Zimmer aus dem 19. Jahrhundert. Zudem gibt es bei einer Reihe von Programmen die Gelegenheit, in die 60er Jahre einzutauchen, von der stilgerechten Fotografie bis hin zur Live-Musik, die stellvertretend für das damalige Lebensgefühl steht.



Ob Mixer oder „Schneewittchensarg“: Im Themenjahr 2018 werden die anderen 1960er Jahre anhand individueller Geschichten und besonderer Objekte in der Ausstellungsscheune und an zahlreichen Geländestationen thematisiert.



11

Beim **FREILICHTgenuss** am ersten Wochenende im September wird das LWL-Freilichtmuseum Detmold zur Flaniermeile.

Vom Henkelmann bis zur Schallplatte, 2018 heißt es im LWL-Freilichtmuseum Detmold „Raus aus dem Spießerglück“.

Bereits zum dritten Mal haben Schüler*innen in dieser Saison wieder die Gelegenheit zu erfahren wie es ist, auch nachts in einem Museum zu sein. Als „**Museums-schläfer**“ können sich Schulklassen und Bildungsgruppen von Mai bis September bis zu vier Tage im Hof Remberg einquartieren und bei einer Reihe von Programmen mitmachen. **Kleiner Tipp:** Da die Plätze als „Museums-schläfer“ heiß begehrt sind, können sich die Schulklassen bereits für 2019 anmelden.

Im weiteren Verlauf der Saison erwarten die Besucher*innen des Museums darüber hinaus zwei besondere Veranstaltungen. Zum nunmehr fünften Mal findet am ersten Septemberwochenende (1./2. September) der **FREILICHTgenuss** statt. An zwei Tagen wird das Museum zur Flaniermeile, auf der biologische Lebensmittel, insektenfreundliche Stauden und Handgemachtes angeboten werden. Probieren, Schauen, Mitmachen und Kaufen ist natürlich ausdrücklich erwünscht!

Im Dezember wird es schließlich Zeit für Besinnlichkeit. Der einmalig schöne **MuseumsAdvent** verwandelt das Paderborner Dorf am zweiten Adventswochenende (7. bis 9. Dezember) mit stimmungsvollen Lichtern in ein kleines Winterwunderland. Posaunen erklingen, Märchen werden erzählt und die historisch eingerichteten Stuben zeigen, wie Weihnachten um 1900 auf dem Lande gefeiert wurde.



Der **MuseumsAdvent** sorgt für besinnliche Stimmung und eine einmalige Atmosphäre in der Vorweihnachtszeit.

Informationen

LWL-Freilichtmuseum Detmold – Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde



Kontakt

Krummes Haus
32760 Detmold
Tel. 05231 706-0
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Öffnungszeiten 29.03. – 31.10.2018

Di – So, feiertags 9 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)

Eintrittspreise

- 7,00 € Erwachsene
- 3,50 € Ermäßigt
- 2,00 € Kinder, Jugendliche
(bis einschl. 17 Jahre), Schüler*innen
- frei Kinder bis 6 Jahre
- 15,00 € Familien-Tageskarte
- 5,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)
- 1,60 € Schüler*innen (im Rahmen eines
museumpädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab **Bahnhof Detmold** mit dem Bus Linie 701, Richtung Berlebeck, Linie 703, Richtung Hiddesen, oder Linie 782, Richtung Horn-Bad Meinberg, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

Der Weg zum Freilichtmuseum ist im Stadtgebiet gut ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Von der Innenstadt aus erreichen Sie das Museum über den Allee-Radweg entlang der Paderborner Straße. Das Museum ist außerdem im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen.

Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Fahrradständer, Schließfächer, eine Akku-Ladestation für E-Bikes sind im Eingangsbereich des Museums vorhanden. Das Museum bietet als Radservice- und Movelo-Station zudem Karten- und Reparaturmaterial sowie E-Bike-Akkus zum Wechseln an.

Gastronomie

Für den „großen und kleinen Hunger“ gibt es Speisen, kleine Snacks und Getränke zu erwerben (Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“, „Tiergarten“ und „Bistro Sauerland“).

Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“

Tel. 05231 306060

E-Mail: info@im-weissen-ross.com

www.im-weissen-ross.com

Wechselnde regionale Küche, private Veranstaltungen möglich, kulinarische Besonderheiten je nach Jahreszeit.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Die Räumlichkeiten der Museumsgastronomie „Im Weißen Ross“ können für Tagungen und Veranstaltungen angemietet werden.

12

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



Besucher*innen bei der Schmiedevorführung
im „Hammer Ante“

Mit neuen Perspektiven

Ob bei Sonnenschein oder Regen – einen ganzen Tag kann man im schönen Mäckingerbachtal verbringen und dabei Handwerk und Technik vom Mittelalter bis in die Moderne entdecken. Jedes Jahr gibt es etwas Neues zu sehen.

Ohne Schaufel keine Ausstellung – um einen anderen Blick auf alte Handwerksberufe und -techniken zu eröffnen, geht das LWL-Freilichtmuseum Hagen 2018 auf eine **archäologische Mittelalterreise**: Gemeinsam mit der LWL-Archäologie für Westfalen hat das Museum wertvolle Fundstücke aus der Zeit zwischen dem 8. und 15. Jahrhundert ausgewählt. Sie zeigen in einer **Sonderausstellung ab dem 6. Mai**, wie Handwerker vor Hunderten von Jahren gearbeitet haben, und laden ein zu einem Vergleich mit Arbeitsweisen in den Werkstätten und Vorführbetrieben im Museumsgelände.

Dort zeigen und erläutern geschulte Mitarbeiter*innen täglich die Herstellung vieler Erzeugnisse, **vom Brot bis zum Sensenblatt**. Und wer noch mehr wissen will, besucht die Infowerkstatt Schmieden und die Drahtzieherei. Hier geht das Museum neue Wege. Informative Filme, Lichtinszenierungen und ein Blasebalg zum Ausprobieren erschließen das vielschichtige Thema Metallverarbeitung auf anschauliche Weise. Nicht minder anschaulich sind Führungen, Mitmach- und Erlebnisprogramme für Schulen, Gruppen und Vereine, die individuell gebucht werden können.



Junge Damen beim Workshop in der Kaffeerösterei.



Natürlich bunt heißt der Workshop, bei dem aus Pflanzen Farben hergestellt werden.



12

Die Produkte des Besenbinders werden im Museumsladen verkauft.

Eine ganz eigene Zeitreise ermöglicht am 2. September das Steampunk-Picknick. An aufwendig gefertigten Kostümen und Accessoires sind unsere Gäste sofort zu erkennen. Sie präsentieren, wie sich fantasievolle Menschen im 19. Jahrhundert die Zukunft vorgestellt haben. Aber das ist nur ein Highlight des umfangreichen Jahresprogrammes, das so unterschiedliche Veranstaltungen umfasst wie das **Treckertreffen**, die **Gartentage „Querbeet“**, das **Kinderfest**, das **Herbstfest** und den Klassiker – den **Weihnachtsmarkt** am 1. Adventswochenende. Am 21. und 22. Juli geht es in diesem Jahr um das mittelalterliche Handwerk – finden Sie heraus, was es mit den seltsamen Berufsbezeichnungen „Potgeiter“ und „Bilderbakker“ auf sich hat.



In der Druckerei kann sich jeder seine Postkarte selber drucken.

Informationen

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



Kontakt

Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel. 02331 7807-0
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Öffnungszeiten 01.04. – 31.10.2018

Di – So 9 – 17.30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
feiertags (auch Mo) 9 – 17.30 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
So 9 – 18 Uhr

Eintrittspreise

7,00 € Erwachsene
3,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler*innen
frei Kinder bis 6 Jahre
15,00 € Familien-Tageskarte
5,50 € Erwachsene in Gruppen
ab 16 Personen (pro Person)
1,60 € Schüler*innen (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

ab **Bahnhof Hagen** mit den Buslinien 84 Richtung „Kierspe/Feuerwehrrgerätehaus“ oder 512 Richtung „Hagen-Selbecke“, Haltestelle „Freilichtmuseum“.

mit dem PKW

A 45: Ausfahrt „Hagen-Süd“, dann den Wegweisern „Freilichtmuseum“ folgen. Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden.

Gastronomie

Das barrierefreie Restaurant „Museumsterrassen“ liegt direkt am Mäckingerbach. Es bietet regionale Gerichte an. Auch private Feiern mit bis zu 300 Personen können dort veranstaltet werden. Öffnungszeiten: wie die des Museums sowie zusätzlich nach Absprache. Kontakt: Tel. 02331 70100. Außerdem gibt es in der Braustube, im Museumscafé (nur an Sonntagen) sowie an einem Kiosk kleine Snacks und Erfrischungen.

Besondere Angebote

Täglich: 15 bis 17 Werkstätten sind in Betrieb zu sehen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen Handwerkstechniken und erläutern Herstellungsprozesse.

Sonntags: 14 Uhr kostenlose Führung, 14–17 Uhr kostenloses Mitmachangebot für alle (nur Museumseintritt).

In den Schulferien findet in jeder Woche ein anderes Ferienprogramm statt. Führungen, museumspädagogische Angebote und Erlebnisprogramme für alle Altersgruppen können individuell gebucht werden, ebenso Kindergeburtstage, Familien- und Betriebsfeste und standesamtliche Trauungen, Tel.: 02331 7807-0.

Weitere Angebote: zwei Museumsläden mit Erzeugnissen aus dem Museum, ein Spielplatz zum Toben und ein Experimentierfeld Wasser. Bollerwagen, Rollatoren und Rollstühle stehen zur Verfügung. Am besten vorher anmelden.

Impression aus dem Freilichtmuseum.

Card³

1 Karte für die LWL-Museen und LVR-Museen

Für jeden etwas, für alle neue Entdeckungen.

Wir haben Sie neugierig gemacht auf unsere Museen? Sie interessieren sich für römische Geschichte, für Industriekultur oder Kunst? Aber Ihre Kinder finden Tiere viel spannender? Dann ist die LWL-MuseumsCard genau das Richtige für Sie! Sie können mit der LWL-MuseumsCard ein Jahr lang¹ auf Entdeckungsreise in die Dauerausstellungen der teilnehmenden LWL-Museen und der LVR-Museen gehen. So oft Sie wollen. Und das alleine, zu zweit oder mit der ganzen Familie. Zusätzlich können Sie mit der LWL-MuseumsCard auch viele Veranstaltungen und Sonderausstellungen kostenfrei oder zu einem ermäßigten Preis besuchen². Die LWL-MuseumsCard können Sie direkt an der Museumskasse kaufen (Ausnahmen: Zeche Hannover, „Heiliges Meer“, „Kahler Asten“, „Schloss Cappenberg“, „Museum Kloster Bentlage“, LWL-Preußenmuseum Minden, LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Burg Hülshoff und Haus Rüschaus) oder im Internet unter www.lwl-museumscard.de bestellen. Wenn Sie die Karte verschenken möchten, senden wir Ihnen gerne einen Gutschein zu.



FAMILIEN | 35,- €

Gültig für bis zu zwei Erwachsene mit Kindern oder Enkeln bis einschließlich 17 Jahre.



ICH & DU | 35,- €

Ausgestellt auf eine Person. Pro Museumsbesuch kann eine weitere Person mitgenommen werden.



EINZEL | 25,- €

ERMÄSSIGT | 10,- €

Die Karte für Einzelbesucher*innen. Schüler*innen sowie Student*innen erhalten die Karte zum ermäßigten Preis.



Nehmen Sie auf Ihrer Reise durch die LWL-Museen den LWL-MuseumsPass mit (s. S. 93). Es gibt tolle Preise zu gewinnen! Informationen zu den LVR-Museen erhalten Sie bei der *kulturinfo rheinland*: info@kulturinfo-rheinland.de oder Telefon 02234 9921-555.



¹ Die LWL-MuseumsCard gilt ein Jahr ab Kaufdatum und berechtigt zum Eintritt in die Museen des LWL und LVR. Wenn ein LWL-MuseumsCard-Gutschein erworben wurde, gilt die Karte ein Jahr ab dem Tag der Einlösung. Gutscheine sind nur in den LWL-Museen, nicht in den Museen des LVR einlösbar. Die Karte kann nicht mit anderen Rabattierungen kumuliert werden.

² Die LWL-MuseumsCard gilt in allen Dauerausstellungen. Bei Sonderausstellungen und Veranstaltungen können Sondereintrittsentgelte anfallen. Bitte informieren Sie sich darüber rechtzeitig bei den jeweiligen Museen. Für das Planetarium im LWL-Museum für Naturkunde sowie für die Außenstellen „Kahler Asten“, „Schloss Cappenberg“ (geschlossen bis voraussichtlich 2019), „Museum Kloster Bentlage“ und für die Kurse im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“ ist ein gesonderter Eintritt bzw. eine Kursgebühr zu entrichten. Die LWL-MuseumsCard ist nicht übertragbar und kann bei Verlust nicht erstattet werden. Das LWL-Preußenmuseum Minden, das LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Burg Hülshoff und Haus Rüschaus nehmen zur Zeit noch nicht teil.

Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

1 Jahr lang. In alle LWL-Museen. In ganz Westfalen-Lippe. Die LWL-MuseumsCard.



**Museumsspaß
im Doppelpack:**
Eintritt auch in
alle Dauerausstellungen
der LVR-Museen!



Ob Familien, Großeltern mit ihren Enkeln, beste Freundinnen oder Einzelpersonen – für jeden gibt es die passende LWL-MuseumsCard. Erhältlich – auch als Geschenkgutschein – in fast allen LWL-Museen. Mehr Informationen im Internet unter www.lwl-museumscard.de oder Telefon 0251 591 5599.

www.lwl-museumscard.de



LVR
Qualität für Menschen

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Highlights 2018 bis 2019

Unsere Sonderausstellungen auf einen Blick

Im Jahr 2018 zeigen die LWL-Museen zahlreiche Sonderausstellungen.

Die besonderen Highlights finden Sie hier auf einen Blick. Weitere Informationen zu den Ausstellungen erhalten Sie bei den jeweiligen Museen und im Internet unter www.lwl-kultur.de.

Was läuft ...

bereits laufende Ausstellungen 2018

bis Mai 2018

Themenjahr „Der König baut“

Museum in der Kaiserpfalz

bis 06.08.2018

7.000 Jahre Kulturlandschaft in Ostwestfalen

Museum in der Kaiserpfalz

bis 11.08.2018

Meeresfrüchte – „Junge Cellinis“ 2017

LWL-Freilichtmuseum Hagen

bis 02.09.2018

Frieden. Von der Antike bis heute

LWL-Museum für Kunst und Kultur

bis 09.09.2018

Irrtümer & Fälschungen der Archäologie

LWL-Museum für Archäologie Herne

bis 30.09.2018

Die 68er-Bewegung in der Provinz

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

bis 07.10.2018

Le forme del vetro. Glas aus Murano

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

Deutsche Strumpfdynastien

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt (Spinnerei)

bis 28.10.2018

RevierGestalten. Von Orten und Menschen

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Revierfolklore. Zwischen Heimatstolz & Kommerz

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

Laden und Löschen

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

bis 31.10.2018

Raus aus dem Spießerglück

LWL-Freilichtmuseum Detmold

bis 04.11.2018

Vom Streben nach Glück

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

bis 02.12.2018

Von Kohle gezeichnet. Frauen im Bergbau

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Was kommt ...

Ausstellungen bis 2019

06.05. bis 31.10.2018

Echt alt! Mittelalterliches Handwerk ausgegraben.
LWL-Freilichtmuseum Hagen
in Kooperation mit der LWL-Archäologie für Westfalen

17.06. bis 09.09.2018

Ilva. Eiserne Spuren unter der Sonne der Toskana
LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

29.06.2018 bis 27.10.2019

Das Gehirn – Intelligenz, Bewusstsein, Gefühl
LWL-Museum für Naturkunde

07.07. bis 31.10.2019

Die Blumenfrauen vom Viktualienmarkt
LWL-Freilichtmuseum Detmold

ab 09.07.2018

**Neu eröffnet: LWL-Besucherzentrum
im Kaiser-Wilhelm-Denkmal (Infos s. Seite 81)**
Kaiser-Wilhelm-Denkmal

06.10.2018 bis Mai 2019

Industrial Scars.
LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

09.11.2018 bis 10.03.2019

Bauhaus und Amerika
LWL-Museum für Kunst und Kultur

ab 09.12.2018

U-Boote
LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

**Statuette
eines Einhorns,
vor 1589.**



ab 23.03.2019

Alles nur geklaut?
LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

ab Mai 2019

Verschörungstheorien – früher und heute
Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Unser
tipp

Nutzen Sie die **LWL-MuseumsCard**.
Sie gilt auch in vielen der genannten
Sonderausstellungen. Alle Infos auf
Seite 48 und www.lwl-museumscard.de.



Führung im Besucherbergwerk
der Zeche Nachtigall.

Acht Orte – ein Erlebnis!

200 Jahre lang prägte die Industrialisierung das Land zwischen Rhein und Weser. Mittlerweile stehen die meisten Maschinen und Förderräder still. Die acht Standorte des LWL-Industriemuseums in Dortmund, Bochum, Witten, Hattingen, Waltrop, Bocholt, Lage und Petershagen halten die Industriegeschichte des Landes lebendig. Mit Ausstellungen, Führungen, Schauproduktion und vielfältigen Veranstaltungen – vom Konzert bis zur Kaninchenschau – sind die Denkmäler heute Museum und Forum gesellschaftlichen Lebens zugleich.

Wenn Ende 2018 die letzte Steinkohlenzeche in Deutschland schließt, endet eine Ära. Ganz im Zeichen dieser Zäsur steht das Programm an den Ruhrgebiets-Standorten des LWL-Industriemuseums. Ausstellungen greifen auf ganz unterschiedliche Weise Geschichte und Gegenwart des Bergbaus auf. Die Schau „RevierGestalten“ auf der Zeche Zollern fragt nach den Umbrüchen und Identitäten. Die Zeche Hannover beleuchtet in der Ausstellung „Revierfolklore“ die Erinnerungskultur zwischen Heimatkult und Kommerz. Mit Fotografien aus Oberschlesien blickt die Zeche Nachtigall über den Tellerrand. Gleichzeitig übernimmt der Wittener Standort mit seinem Besucherbergwerk nach Schließung der letzten Zeche eine wichtige Rolle als Erinnerungs- und Erlebnisort in der Region.

Geschichte als Erlebnis – das bieten auch die fünf weiteren Standorte des LWL-Industriemuseums: In der Schaugießerei der Heinrichshütte fließt heute wieder Metall, in Lage werden Ziegel produziert und gebrannt, in Gernheim zeigen die Glasmacher Besucher*innen die faszinierende Kunst des Glasmachens, und im TextilWerk Bocholt werden Stoffe auf historischen Webstühlen produziert. Das Schiffshebewerk nimmt regelmäßig Gäste zu Touren mit historischen Schiffen an Bord.



zentrale
adresse

LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur
Zentrale

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund

Tel. 0231 6961-0

industriemuseum@lwl.org

www.lwl-industriemuseum.de

13

Zeche Zollern
LWL-Industriemuseum Dortmund



Ehemaliger Pferdestall mit dem Fördergerüst über Schacht IV.

RevierGestalten – von Orten und Menschen

Mit ihren prunkvollen Backsteinbauten und der Maschinenhalle mit dem Jugendstilportal gehört die Zeche Zollern zu den schönsten Zeugnissen der industriellen Vergangenheit in Deutschland. Kaum mehr vorstellbar ist heute, dass das Ensemble nach der Stilllegung in den 1960er Jahren abgerissen werden sollte.

Engagierter Bürgerwille führte damals dazu, dass die Anlage erhalten blieb und später zum Denkmal und Industriemuseum wurde. Die Geschichte des Bergwerks von der Stilllegung über die Rettung bis zum Aufstieg als Ikone der Industriekultur ist wichtiger Bestandteil der aktuellen Ausstellung **„RevierGestalten. Von Orten und Menschen“** (bis 28.10.2018).

Zum Ende des Steinkohlenbergbaus in Deutschland zeigt das LWL-Industriemuseum die Entwicklung von der Industrie zur Industriekultur. Der erste Teil richtet den Blick auf die Orte des Wandels und fragt nach Motiven der damaligen Akteure. Fotografien und Filme dokumentieren den Weg von Zechen über Denkmäler zu Museen. Mitmach-Stationen laden dazu ein, sich selbst aktiv mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Unter der Frage „Was bleibt?“ zeigt der zweite Teil, was aus den Menschen der Region geworden ist. Den Kern bilden Familiengeschichten von ehemaligen Bergleuten der Zeche Zollern.



Die Zeche Zollern als Ort des Wandels in der Ausstellung **„RevierGestalten“**: Einsetzen der Seilscheibe in das Fördergerüst über Schacht IV im Februar 1988



13

Blick vom Zechenbahnhof zur Maschinenhalle.

Freuen dürfen sich die Besucher*innen ab Herbst auf ein neues Bergbau-Erlebnis: Auf dem **Zechenplatz** baut das Industriemuseum mit Stahlbögen zwei Strecken auf – die Hauptverkehrsadern im Betrieb unter Tage. Im Innern sorgen Werkzeuge, Maschinen und Material aus einem ehemaligen Lehrbergwerk sowie Geräusche und Lichteffekte für authentische Eindrücke.



Gartenmärkte sind beliebte Veranstaltungen auf der Zeche Zollern.



Historische Kirmes an Pfingsten.

Informationen

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern



Kontakt

Grubenweg 5
44388 Dortmund-Bövinghausen
Tel. 0231 6961-111
zeche-zollern@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler*innen
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler*innen (im Rahmen eines museums-
pädagogischen Programms, 2 Begleit-
personen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der U 47 bis „Dortmund-Huckarde Busbahnhof“, weiter mit Buslinie 462, Haltestelle „Industriemuseum Zollern“.

RB 43 („Emschertalbahn“), Dortmund-Dorsten, bis Bahnhof „Dortmund-Bövinghausen“, von dort 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 40: Ausfahrt „Lütgendortmund“.

A 45: Ausfahrt „Dortmund-Marten“, das Museum ist ausgeschildert. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Stellplätze (zum Teil überdacht) und Schließfächer sind vorhanden.

Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

nächste Fahrradstation:

Fahrradstation Hauptbahnhof Dortmund

Königswall 1, 44315 Dortmund, Tel. 0231 1811756

Radstation Hauptbahnhof

Berliner Platz 9, 44577 Castrop-Rauxel, Tel. 02305 546328

Gastronomie

Die Museumsgaststätte „Pferdestall“ mit Biergarten und Gesellschaftsraum bietet Platz für bis zu 110 Personen. Serviert werden westfälische Spezialitäten und internationale Küche. Öffnungszeiten: Mi – Sa von 12 – 24 Uhr, Di und So von 12 – 19 Uhr und nach Vereinbarung, Kontakt: Tel. 0231 6903236, www.pferdestallwim.de.

Besondere Angebote

Im Museum können Veranstaltungsräume für bis zu 700 Personen gebucht werden. Informationen dazu im Internet. Jeden Sonntag kostenlose Führungen durch das Museum, die Sonderausstellung und die Maschinenhalle.

14

Zeche Nachtigall
LWL-Industriemuseum Witten



Grubenlampen sind heute begehrte Sammlerobjekte. Auf Nachtigall findet regelmäßig eine Börse statt.

Wo Nachtigall und Schwarzdrossel zu Hause sind

Sie heißen Sonnenschein oder Dickebank, auch ein „Mäuseloch“ (Mausegatt) und eine Krebschere („Kreftenscheer“) sind dabei – die Flöze im Revier tragen bildreiche Namen. Die kohleführenden Schichten waren über zwei Jahrhunderte die Goldadern für die Entwicklung der Region.

Das Jahr 2018 setzt einen Schlusspunkt hinter dieses Kapitel. Dann macht in Deutschland die **letzte Zeche** dicht, und die Flöze treten nur noch hier und da als Straßennamen ans Tageslicht. In Witten ist das anders: Das Besucherbergwerk der Zeche Nachtigall erschließt das **Flöz „Geitling“**, umgangssprachlich für „Schwarzdrossel“. Besucher*innen stoßen hier durch niedrige Gänge direkt bis zum schwarzen Gold vor.

Das LWL-Industriemuseum vermittelt authentische Einblicke in die Zeit, als man zur Gewinnung der Kohle noch waagerechte Stollen in die Hänge trieb. Aber auch den Übergang zum Tiefbau 100 Jahre später können die Besucher*innen verfolgen: Die Ausstellung rund um den freigelegten **Schacht „Hercules“** erzählt von den Gefahren und Mühen, die mit dem Weg in die Tiefe verbunden waren. Zu dieser Zeit entstand auch das Maschinenhaus, wo eine der ältesten Fördermaschinen des Ruhrreviers regelmäßig in Gang gesetzt wird.

Einen Blick über den Tellerrand wirft die Zeche Nachtigall mit der aktuellen **Sonderausstellung „Von Kohle gezeichnet. Frauen im Bergbau“** (bis 02.12.2018). Die Fotografien von Dariusz Kantor entstanden 2004 im niedergehenden oberschlesisch-polnischen Steinkohlenrevier. Sie zeigen einerseits die Arbeitsbedingungen dort, lassen aber auch die „Endzeit“-Stimmung deutlich sichtbar werden. Texte schildern die Begegnung des Fotografen mit starken und selbstbewussten Frauen in der Männerbranche Bergbau.



Bergarbeiterin am Förderband der Zeche Makoszowy, Zabrze/Polen, 2002.

Informationen

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

14



* Bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kontakt

Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel. 02302 93664-0
zeche-nachtigall@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 22.12. – 03.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler*innen
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler*innen (im Rahmen eines museums-
pädagogischen Programms, 2 Begleit-
personen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

bis **Witten Hauptbahnhof** mit den Linien S 5 oder RB 40. Von dort zu Fuß über die Herbeder Straße über die Nachtigallbrücke (Fußgängerbrücke über die Ruhr), Gehzeit circa 20 Minuten.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Heven, Herbeder Straße bis zum Kreisverkehr, 1. Ausfahrt rechts auf den „Ruhrdeich B 226“, nächste Ampelkreuzung rechts auf den „Bodenborn“, nach der Ruhrbrücke rechts in die „Nachtigallstraße“. Parkmöglichkeiten sind begrenzt. Wir empfehlen alternativ den Parkplatz „Nachtigallstraße“ (Entfernung circa 1,3 km) zu nutzen.

mit dem Fahrrad

Die Zeche Nachtigall liegt direkt am Ruhrtalradweg und ist mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Stellplätze sind ausreichend vorhanden. Kartenmaterial gibt es im Museumsshop. Wir haben auch Werkzeuge für kleinere Reparaturen.

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Ob Imbiss im Kaffeegarten, Sektempfang im Maschinenhaus oder abendliche Feier im Saal – die Museumsgastronomie „Auf Nachtigall“ macht's möglich. Während der Museumsöffnungszeiten und für Veranstaltungen nach Absprache geöffnet. Tel. 0173 5460476.

Besondere Angebote

Führungen durch das Besucherbergwerk Nachtigallstollen ganzjährig Di bis So 10.30, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr; April bis Oktober zusätzlich Sa/So stündlich 10.30 bis 16.30 Uhr. Teilnahme: 3 €, ermäßigt 1,50 €. Das Besucherbergwerk „Nachtigallstollen“ ist für Kinder ab 5 Jahren zugänglich. Erleben Sie die Vielfalt des Industriemuseums in **verschiedenen Themenführungen** vom Bergbau bis zur Geologie des Ruhrtales oder gehen Sie auf Tuchfühlung mit der Natur auf dem ehemaligen Zechengelände. Sie können unsere Führungen für Gruppen buchen. Bitte sprechen Sie uns rechtzeitig an.

15

Zeche Hannover
LWL-Industriemuseum Bochum



Revierfolklore im Vorgarten: Bepflanzte Grubenwagen wie diese sind überall im Ruhrgebiet zu finden.

Revierfolklore – zwischen Heimatstolz und Kommerz

Die Bayern haben ihre Lederhosen, die Hessen ihren Bembel, die Badener ihre Kuckucksuhr – aber was hat das Ruhrgebiet? Zum Ende des Steinkohlenbergbaus setzt sich die Zeche Hannover in ihrer aktuellen Ausstellung „Revierfolklore“ (bis 28.10.2018) mit der regionalen Erinnerungskultur auseinander und fragt zum Beispiel: Wo verlaufen die Trennlinien zwischen Heimatstolz und Kommerz, Erinnerung und Nostalgie, Kunst und Kitsch? Wie sind die Neuschöpfungen von Ruhrgebietsdesignern zu bewerten, die aus Hinterlassenschaften des Bergbaus wie Grubenhemden neue Objekte erschaffen?



15

Schicht unter Tage: Auf der Zeche Knirps lernen Kinder die Arbeitsabläufe in einem Bergwerk spielerisch kennen.

Mit Augenmaß und Augenzwinkern setzen die Ausstellungsmacher die Exponate in Szene: Von der Fahne des Knappenvereins bis zur Grubenlampe als Tischfeuerzeug, von der Heiligen Barbara aus Kohle bis zur Gummiente im bergmännischen Outfit, vom Henkelmann bis zur schicken Tasche aus einem alten Grubenhemd. Ergänzt wird die Schau durch eine **Fotoserie von Grubenwagen**, wie sie – meist farbenfroh bepflanzt – zu Hunderten in Vorgärten und Kleingartenanlagen des Reviers zu finden sind. Während 2018 Schicht im Schacht der letzten deutschen Steinkohlenzeche ist, wird in Bochum weiter gefördert. Zwar kommt auf der „**Zeche Knirps**“ Kies statt Kohle zu Tage, aber sonst funktioniert im Kinderbergwerk mit Förderturm, Fördermaschine, Stollen und Lorenbahn alles genauso wie auf einer richtigen Zeche – dazu gehört auch die Erfahrung, dass man nur im Team zum Ziel kommt.



Im Maschinenhaus läuft die Dampffördermaschine aus dem Jahr 1893.

Informationen

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover



Kontakt

Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum-Hordel
Tel. 0234 6100-874
zeche-hannover@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Museum und Kinderbergwerk Zeche Knirps für Einzelbesucher*innen (24.03.–28.10.2018)

Mi – Sa 14 – 18 Uhr
So und feiertags 11 – 18 Uhr

Kinderbergwerk Zeche Knirps für Einzelbesucher*innen (24.03.–28.10.2018)

Sa 14 – 18 Uhr
So 11 – 18 Uhr

Museum und Kinderbergwerk für angemeldete Gruppen (ganzjährig)

Di – Fr 9 – 18 Uhr
Sa 9 – 14 Uhr

Eintrittspreise

Eintritt frei
40 – 60 € Führungen / Programme für Gruppen



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Wanne-Eickel, Haltestelle „Hannoverstraße“.
Ab Wanne-Eickel Hauptbahnhof mit der Buslinie 368 Richtung Bochum, Haltestelle „Hannoverstraße“.
Ab Herne Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Bochum, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.
Ab Wattenscheid Bahnhof mit der Buslinie 390 Richtung Herne, Haltestelle „Röhlinghauser Straße“.

mit dem PKW

A 40: „Bochum-Hamme“, B 226 „Dorstener Straße Richtung Herne-Eickel“, 3. Kreuzung links Richtung Wattenscheid, „Magdeburger Straße, Edmund-Weber-Straße, Hordeler Straße“ in Eickel und „Günnigfelder Straße“ bis „Museumparkplatz“.
Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Emscher-Park-Radweg“).
Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.
Außerdem ist das Museum über den Radwanderweg R 27, die Erzbahntrasse und die „Route Industriekultur per Rad“ zu erreichen. Überdachte Stellplätze und Schließfächer sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Gastronomie

Die Museumsgastronomie „Der Biergarten“ bietet in rustikalem Ambiente Erfrischungen und Snacks. Es finden dort regelmäßig auch eigene Veranstaltungen statt. Öffnungszeiten von April bis Oktober: Sa von 14 – 18 Uhr, So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 0173 5351596, www.gastronomie-zeche-hannover.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 12 Uhr und um 15 Uhr kostenlose Führungen. Samstags von 14 – 18 Uhr und sonntags von 11 – 18 Uhr freie „Schicht“ auf dem Kinderbergwerk „Zeche Knirps“ unter museumspädagogischer Anleitung.

16

Henrichshütte Hattingen LWL-Industriemuseum



Auf der Aussichtsplattform
des Hochofens.

Toskanische Sonne und industrielle Narben

Von der Aussichtsplattform des Hochofens können Besucher*innen über das ehemalige Industrieareal der Henrichshütte bis zur Ruhr blicken. 55 Meter hoch ist der Riese, der diese schöne Vogelperspektive bietet.

Weit höher hinaus geht es in der Sonderausstellung **„Hidden Costs“ (ab 26.10.2018)**: Zum Ende des Steinkohlenbergbaus präsentiert das LWL-Industriemuseum im Gebläsehaus und auf dem Gelände Luftbildaufnahmen des international renommierten Fotografen J. Henry Fair. Er hat weltweit in eindrucksvollen Bildern die Zerstörung der Natur durch die Suche nach Rohstoffen oder die Produktion von Industrie- und Massengütern dokumentiert. „Manche sind expressionistische Fotos von Abfällen, andere sind schöne Aufnahmen von gigantischen Maschinen, die Großes vollbringen“, sagt der Künstler. Auch übers Ruhrgebiet ist Fair geflogen, um die „versteckten Kosten“ der Industrialisierung festzuhalten.

In die Ferne schweift das LWL-Industriemuseum auch mit einer weiteren Sonderausstellung: „Ilva“ (ab 17.06.2018) zeigt Fotos von Stätten der Eisen- und Stahlproduktion in der Toskana. Über 3.000 Jahre wurde hier Eisen (etruskisch „Ilva“) hergestellt. Seit den 1960er Jahren befindet sich die Region, genau wie das Ruhrgebiet, im Umbruch.

Abraum aus dem Braunkohletagebau
von Garzweiler, aus der Luft aufgenommen.



Informationen

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

16



Kontakt

Werksstraße 31 – 33
45527 Hattingen
Tel. 02324 9247-140
henrichshuette@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr)
geschlossen 24., 25., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler*innen
frei Kinder bis 6 Jahre
9,50 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler*innen (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)

Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bochum Hauptbahnhof mit den Buslinien CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). **Ab Hattingen-Mitte** (Busbahnhof) mit den Buslinien 558 („Industriemuseum“), SB 38 („Werksstraße“) sowie CE 31 und SB 37 („Henrichshütte“). In Hattingen-Mitte (Busbahnhof) S-Bahn-Anschluss Linie 3 Richtung Essen/Oberhausen.

mit dem PKW

A 43: Ausfahrt Witten-Herbede, über die Blankensteiner Straße Richtung „Hattingen“, bitte den Schildern folgen. Ausreichend Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen. Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. In direkter Nähe des Museums führen mehrere Radwanderwege vorbei: Strecke R 12, Strecken 2 + 5 des Ennepe-Ruhr-Kreises, „Rundkurs Ruhrgebiet“, „RuhrtalRadweg“, „Kaiserroute“. Stellplätze und Schließfächer für Fahrradhelme sind vorhanden. Kartenmaterial und Werkzeuge für kleinere Reparaturen werden im Museumsshop bzw. im Foyer vorgehalten.

Radstation Witten

Bergerstraße 35, im Hauptbahnhof, 58452 Witten, Tel. 02302 399000

Gastronomie

Das Restaurant „Henrichs“ bietet im Außen- und Innenbereich kleine Gerichte, Erfrischungen sowie gehobene Küche an. Im Restaurant sind auch private Feiern und Veranstaltungen möglich.

Öffnungszeiten: Di – So von 12 – 24 Uhr, Kontakt: Tel. 02324 685963, Fax: 02324 685964, www.henrichs-restaurant.de.

Besondere Angebote

Täglich um 11.30 Uhr offene Führungen für Einzelbesucher*innen über das Museumsgelände. Jeden Sonntag Ratten-Kinderführung und Bunkertouren, außerdem wechselnde Angebote wie Eisenbahnfahrten, Grüne Werkstatt, Bunkertouren oder Schaugießen.

Alle Termine unter www.lwl-industriemuseum.de. Im Museum können Räumlichkeiten für Tagungen und Events gebucht werden. Infos unter Tel. 02324 9247-149, gunda.otholt@lwl.org. Auch standesamtliche Trauungen sind möglich.



17



Einschiffen für die Auswanderung
in Bremerhaven, 1920er Jahre.

Mit dem Schiff in die Neue Welt

Hunderttausende Westfalen wanderten im 19. und 20. Jahrhundert nach Amerika aus, um dort ihr Glück zu finden. Die Emigranten starteten zunächst mit dem Segelschiff, ab den 1870-er Jahren dann mit dem Dampfer ab Bremerhaven zur Passage über den Atlantik. Vor allem in den Anfangsjahren war die Reise eine Strapaze: Auf den Zwischendecks herrschte drangvolle Enge, die hygienischen Verhältnisse waren katastrophal, Proviant musste selbst mitgebracht werden, Trinkwasser war rationiert. Berichte und Fotografien von Reisenden sowie Modelle von Auswandererschiffen erzählen in der Ausstellung „Vom Streben nach Glück“ (bis 04.11.2018) von den Hoffnungen auf ein schönes Leben in der Neuen Welt. Neben den Reisewegen stellt die Schau auch die beruflichen Karrieren der Auswanderer in Nordamerika vor.



17

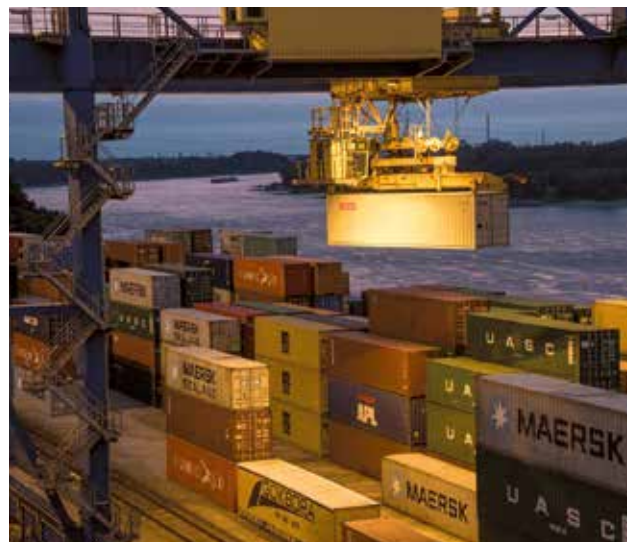
Bei Rundgängen können Besucher*innen auch den Trog des Schiffshebewerks erkunden.



Das Museumsschiff „Franz-Christian“ vor den Oberhaupt-Türmen des Hebewerks.

Die Besucher*innen des Schiffshebewerks können auch selbst ein Schiff besteigen: zum Beispiel die „Ostara“. Zum Ende des Steinkohlenbergbaus in Deutschland zeigen dort Fotografien, Postkarten und Filmausschnitte, wie Kohle und andere Güter in den Häfen zwischen Dortmund und Duisburg in den vergangenen 100 Jahren geladen und gelöscht wurden (bis 28.10.2018). Die Welt einer Binnenschifferfamilie lernen die Gäste auf dem Motorschiff „Franz-Christian“ kennen. Die **im Laderaum installierte Ausstellung** vermittelt lebendige Eindrücke von Leben und Arbeit an Bord.

Selbst „in See“ stechen Fahrgäste des Ausflugdampfers „Henrichenburg“, der im Sommerhalbjahr mehrmals täglich zu **Touren über die Kanäle** startet. Zu besonderen Gelegenheiten wie dem **Tag des offenen Denkmals** nehmen auch die historischen Schiffe des Museums Fahrt auf und Gäste mit an Bord.



Nachtarbeit im Duisburger Containerhafen.
Foto aus der Ausstellung „Laden und Löschen“.

Informationen

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg



Kontakt

Am Hebewerk 26
45731 Waltrop
Tel. 02363 9707-0
schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Eintrittspreise

4,00 € Erwachsene
2,50 € Ermäßigt
2,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler*innen
frei Kinder bis 6 Jahre
9,00 € Familien-Tageskarte
3,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler*innen (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Recklinghausen Hauptbahnhof mit der Buslinie 231 Richtung „Lünen-Brambauer“, Haltestelle „Am alten Hebewerk“.

Ab Dortmund Hauptbahnhof mit der Stadtbahnlinie U 41 bis „Lünen-Brambauer Verkehrshof“, dann mit der Buslinie 284/231 (über Waltrop) bis Haltestelle „Am alten Hebewerk“.

Ab Castrop-Rauxel Hauptbahnhof mit der Buslinie SB 22 bis Datteln, „Wittener Straße“, dann 10 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen-Hannover, Abfahrt Castrop-Rauxel/Henrichenburg, dann den Wegweisern „Schiffshebewerk“ folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („Radroute Dortmund-Ems-Kanal“, „Emscher-Park-Radweg“).
Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Gastronomie

In den Sommermonaten bietet der „Gastrobus“ kleine Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen an. Auf Vorbestellung werden für Gruppen auch Frühstück, Mittagessen und Buffet angeboten.

Öffnungszeiten: 1. März bis Ende Oktober: Di – So von 11 – 18 Uhr und nach Absprache. Kontakt: Tel. 02363 918313 oder 0151 23334639 (Birgit Langer), www.gastrobus.com.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld). Jeden letzten Freitag im Monat Abendführungen durch das beleuchtete Hebewerk mit anschließendem Abendessen im Restaurant „Papachristos“ (23,00 € / Person), ab 10 Personen.

Rundfahrten mit dem Ausflugsschiff „Henrichenburg“ (09.04.–22.10.) Di – Sa 11.30, 13.30, 15.30 (bei Bedarf auch stündlich), Sonn- und feiertags 12.30, 13.30, 14.30 (einstündige Schifftour).

Kosten für einstündige Tour: 7,00 € Erwachsene, 5,00 € Kinder.

Zweistündige Tour: 12,00 € Erwachsene, 10,00 € Kinder.

Nur Museumsbesucher*innen, die Eintritt gezahlt haben, können an einer Schifftour teilnehmen! Kontakt: Tel. 0162 4582188 (FGS Henrichenburg, Claudius Kalka).

18

TextilWerk Bocholt
LWL-Industriemuseum



Reizvolle Einblicke in die Welt der Strümpfe gibt die Ausstellung im TextilWerk Bocholt.

Von Strümpfen und Schützen

Das weibliche Bein mit hauchzartem Strumpf gilt bis heute für viele als Inbegriff sinnlichen Begehrens. Der Strumpf verführt – auch weil er andeutet, wo er aufhört. In seiner neuen Ausstellung „Deutsche Strumpfdynastien – Maschen, Mode, Macher“ (bis 07.10.2018) zeigt das TextilWerk, wie sich die Mode in den letzten 200 Jahren verändert hat: vom handgestrickten Strumpf des 18. Jahrhunderts, über die verführerischen „Nylons“, bis zur bequemen Socke.

Dabei nimmt sie berühmte Unternehmerdynastien in den Blick – von Falke bis Kuhnert. Mitmachstationen laden ein, so manches **Geheimnis rund um den Strumpf** aufzudecken. Besucher*innen erfahren zum Beispiel, wohin die Strümpfe in der Waschmaschine verschwinden.

Während in der Spinnerei Strümpfe ihren großen Auftritt haben, gleiten in der Weberei ab Juni 2018 wieder die Schützen durch die Fächer der historischen Webstühle. Nach Umstellung einiger Maschinen präsentiert sich die Fabrik mit einer komplett neuen Vermittlungsebene: Übersichtlicher, lebendiger und moderner zeigt das Museum dort, wie vor 100 Jahren aus Baumwolle und Leinen Heimtextilien hergestellt wurden. Im Mittelpunkt steht nach wie vor die **Schauproduktion**. Besucher*innen können staunen – und im Museumsshop viele Stücke aus der traditionellen Kollektion erwerben.

Der Umbau der Weberei steht im Zusammenhang mit der Erschließung des gesamten Areals links und rechts des Flusses Aa. Freuen dürfen sich die Gäste 2018 auf eine **neue Brücke**, die Spinnerei und Weberei des TextilWerks miteinander verbinden wird.



An laufenden Maschinen können Besucher*innen sehen, wie aus Fäden Stoffe werden.

Informationen

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

18



Kontakt

Weberei: Uhlandstraße 50 · 46397 Bocholt
Spinnerei: Industriestraße 5 · 46395 Bocholt
Tel. 02871 21611-0
textilwerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten Weberei und Spinnerei:

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr
geschlossen 24.12. – 01.01.

Aufgrund von Baumaßnahmen ist die Weberei bis zum 30.04.2018 geschlossen. Aktuelle Informationen im Internet.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre), Schüler*innen
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen (pro Person)
1,10 € Schüler*innen (im Rahmen eines museumspädagogischen Programms, 2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab Bocholt Hauptbahnhof circa 8 Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 3: „Oberhausen – Arnheim“:
aus Richtung Oberhausen: Abfahrt „Hamminkeln“,
aus Richtung Arnheim: Abfahrt „Bocholt Rees“.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen (Routen in „agri-cultura-Route, Naturpark Hohe Mark“). Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de. Schließfächer sind in der Weberei und Spinnerei vorhanden. Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

nächste Radstation

Bustreff (Busbahnhof) Bocholt

Josef-Jakob-Platz 3 (Nähe Europaplatz), 46399 Bocholt

Gastronomie

Die gastronomischen Angebote der beiden Museumsstandorte bieten Platz für bis zu 100 Personen und können auch für private Veranstaltungen gebucht werden. Weberei: Museumsrestaurant „Schiffchen“, Kontakt: Tel. 02871 7508 Spinnerei: SkyLounge, Kontakt: Tel. 02871 261041.

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

In der Spinnerei können der Veranstaltungssaal und das Dachcafé für Tagungen und Feste gebucht werden.

Besondere Angebote

Sonntags um 14 Uhr kostenlose Führungen in der Spinnerei und um 16 Uhr in der Weberei des TextilWerkes (nur Eintrittsgeld).



Mit Füßen und Händen im Lehm

In der „Maukegrube“ Lehm mit Füßen treten, mit Händen einen Klumpen der gelben Masse in die Form drücken und glatt streichen – Ziegel herzustellen, das ist in Lage ein Erlebnis für alle Sinne und nicht nur bei Kindern beliebt. Als Gustav Beermann 1909 in der Ortschaft Sylbach seinen Betrieb gründete, stellten die Arbeiter so wie die heutigen Besucher*innen des Industriemuseums jeden einzelnen Ziegel von Hand her. 1922 hielten Maschinen Einzug, um den wachsenden Bedarf an Backsteinen für den Bau von Siedlungen und Fabriken zu befriedigen. Bis zu drei Millionen Ziegel jährlich wurden im Hoffmann'schen Ringofen gebrannt.



19

Der Schornstein des Ringofens überragt die historischen Fabrikgebäude der Ziegelei.

Fast 40 Jahre nach der Stilllegung der Ziegelei laufen im Industriemuseum an Produktionstagen **Kollergang und Strangpresse**. Wenn die Rohlinge getrocknet sind, werden sie in den Brennkammern des historischen Ofens aufgeschichtet. Bei 950 Grad verbacken die Lehmquader dort zu festen, roten Ziegeln. Interessierte können den Brennern während dieser Zeit bei der Arbeit zusehen.

In seiner aktuellen Sonderausstellung (18. März bis 30. September 2018) widmet sich das Ziegeleimuseum der **68er-Bewegung**. 50 Jahre nach den gesellschaftlichen Umbruchjahren fragt die Ausstellung, wie die Protestjahre in der Provinz aussahen. Gezeigt werden unter anderem Videos, Fotografien und Plakate sowie Objekte aus dem Umfeld der damaligen Akteure – vom Rucksack eines Indienreisenden bis hin zur Sendeanlage eines illegalen Musiksenders.



Protest in der Provinz: Anti-Atom-Aktion auf dem Marktplatz in Detmold, ca. 1980.

Informationen

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage



Kontakt

Sprikerndeide 77
32791 Lage
Tel. 05232 9490-0
ziegelei-lage@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24., 25., 31.12., 01.01.

Eintrittspreise

3,00 € Erwachsene
2,00 € Ermäßigt
1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler*innen
frei Kinder bis 6 Jahre
7,50 € Familien-Tageskarte
2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
1,10 € Schüler*innen (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit der Bahn

Ab Herford oder Lage Hauptbahnhof bis Bahnstation „Bad Salzuflen-Sylbach“, von dort aus zehn Minuten Fußweg.

mit dem PKW

A 2: Ausfahrt „Ostwestfalen/Lippe“ oder „Herford/Bad Salzuflen“, Ostwestfalenstraße (oder B 239) Richtung Lage, bitte den Schildern folgen.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist im Radverkehrsnetz NRW im Internet eingetragen („BahnRadRoute Hellweg-Weser“ und „Weser-Lippe“).

Weitere Infos unter www.radverkehrsnetz.nrw.de.

Schließfächer und Fahrradständer sind vorhanden, Kartenmaterial und kleine Reparatursets sind im Shop erhältlich.

Das Museumscafé verleiht Fahrradschlösser.

nächste Fahrradstation

Fahrradparkhaus in der Radstation moBiel

Am Bahnhof 2, 33602 Bielefeld

Gastronomie

Das Museumscafé „Tichlerstoben“ serviert im Innenbereich und auf der Terrasse mit angrenzendem Museumsspielplatz Kaffee und Kuchen sowie Getränke und kleine regionale Gerichte. Private Feiern mit bis zu 200 Personen sind möglich. Öffnungszeiten: Di – So von 11 – 18 Uhr, Kontakt: Tel. 05232 65555, www.zieglerstuben.de.

Besondere Angebote

Sonntags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld).

Mai bis September jeweils den 1. Sonntag im Monat Feldebahnfahrten. Ziegel zum Selbermachen!

20

Glashütte Gernheim

LWL-Industriemuseum Petershagen



Vase mit floralen Motiven,
Fratelli Toso, um 1920.

Glas aus Venedig und von der Weser

Kunstvolle Formen und handwerklich perfekte Dekore zeichnen Gläser aus Murano aus. Über viele Jahrhunderte waren die Glashütten der venezianischen Inselgruppe weltweit berühmt für ihre exquisiten Zier- und Gebrauchsgläser.

2018 kommt die filigrane Kunst aus Venedig an die Weser: In der **Ausstellung „Le forme del vetro“** (Die Formen des Glases, 8. April bis 7. Oktober 2018) präsentiert das LWL-Industriemuseum wertvolle Stücke aus dem frühen 20. Jahrhundert, der innovativsten Phase der Glasproduktion Muranos.

Die Geschichte der Glashütte Gernheim reicht bis ins frühe 19. Jahrhundert zurück: „Hier bin ich gern heim“, soll der Bremer Kaufmann Fritz Schrader ausgerufen haben, als er im Sommer 1811 nahe der Gemeinde Ovenstädt im heutigen Petershagen von Bord des Weserschiffes ging, auf der Suche nach einem geeigneten Ort für eine Glashütte. Die handwerklichen Techniken, mit denen damals dort gearbeitet wurde, gehören heute zum **immateriellen Kulturerbe Deutschlands** und sind in Gernheim lebendig: Nur mit Hilfe ihrer Pfeife und wenigen Werkzeugen stellen die Glasmacher vor den Augen der Besucher*innen aus einer zähen, glühenden Masse mundgeblasene filigrane Gefäße und Objekte her.

Neben dem markanten Glasturm sind auch weitere **Teile des frühindustriellen Fabrikdorfs** erhalten geblieben, darunter die Arbeiterhäuser, die zu den ältesten noch existierenden in Westfalen gehören, die alte Korbflechterei und das Wohnhaus der ehemaligen Fabrikantenfamilie. Dort finden regelmäßig Ausstellungen, Lesungen und Picknicks statt.



Schauvorführung



Herrenhausgarten

Informationen

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

20



Kontakt

Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel. 05707 9311-0
glashuette-gernheim@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de

Öffnungszeiten

Di – So, feiertags 10 – 18 Uhr (Einlass bis 17.30 Uhr)
geschlossen 24.12. – 01.01.

Vorführungen am Schmelzofen:
Di – So 10 – 10.30 Uhr und 14.30 – 17.30 Uhr

Vorführungen in der Schleiferei:
um Anmeldung wird gebeten

Eintrittspreise

- 3,00 € Erwachsene
- 2,00 € Ermäßigt
- 1,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),
Schüler*innen
- frei Kinder bis 6 Jahre
- 7,50 € Familien-Tageskarte
- 2,50 € Erwachsene in Gruppen ab 16 Personen
(pro Person)
- 1,10 € Schüler*innen (im Rahmen eines
museumspädagogischen Programms,
2 Begleitpersonen frei)



Anfahrt

mit Bus und Bahn

Ab ZOB Minden Buslinie 501 von Minden nach Petershagen / Weser, Marktplatz. Von dort mit Linie 530 oder Taxirufbus bis Petershagen-Ovenstädt / Gernheim. Fahrplanauskunft unter: Tel. 0571 9344428, www.mkb.de oder www.bahn.de.

mit dem PKW

A 2: Oberhausen – Hannover: Ausfahrt „Porta Westfalica“, B 482 in Richtung „Porta Westfalica“ und weiter bis „Petershagen-Lahde“, die Weser überqueren und dann auf die B61 in Richtung „Bremen“, von der B 61 rechts Richtung „Ovenstädt“ bis zum Museumsparkplatz in Gernheim.

mit dem Fahrrad

Das Museum ist über die Radwege „Weser-Fernradwanderweg“, „Storchenroute“, „Radkult(o)ur“ zu erreichen. Ausreichend Fahrradständer sind vorhanden. Kartenmaterial und kleine Werkzeugsets erhalten Sie im Museumsshop.

nächste Radstation

Radstation am Mindener Hauptbahnhof
Zwischen Gleis 1 und 11, Tel. 0571 9725705

Das Museum als Tagungs- und Veranstaltungsort

Das Gebäude Ost kann von Vereinen oder Firmen zu Veranstaltungen angemietet werden. Preise auf Anfrage.

Besondere Angebote

Sonn- und feiertags um 11 Uhr kostenlose Führungen (nur Eintrittsgeld). Schauvorführungen am Schmelzofen und in der Schleiferei.

Der Glasturm von 1826

ist das Wahrzeichen
der Glashütte Gernheim.



Internet-Portal
„Westfälische Geschichte“

Ihr Klick in die Vergangenheit

Wissen was war – rund um die Uhr und wann immer Sie es brauchen:
Ihr Online-Informationsportal zur Regional- und Landesgeschichte Westfalens

<http://www.westfaelische-geschichte.lwl.org>



21

LWL-Preußenmuseum Minden



LWL-Preußenmuseum Minden

Adresse

Simeonsplatz 12
32427 Minden
Tel. 0571 837280

Ausstellung wegen Umbau
bis 2019/20 geschlossen.



Überraschend vertraut

Schon bald können Sie sich unter dem Motto „Du bist mehr Preuße als du denkst“ auf eine spannende Entdeckungstour, reich an unerwarteten Verbindungen zwischen unserem heutigen Alltag und der oft unbewusst nachwirkenden preußischen Prägung, begeben.

Bühnenbild- und Architekturstudierende der TU Berlin und gestalterische Fachberater erarbeiten die neue Ausstellung zur preußischen Geschichte Westfalens. Dabei werden mutige Wege in der Vermittlung beschrritten.

Im Zusammenwirken mit der Gesellschaft zur Förderung des LWL-Preußenmuseums Minden e.V. stimmt im Jahr 2018 ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm auf die neue Ausstellung ein.

Eine Vortragsreihe eröffnet neue Perspektiven auf das Thema Preußen. Sie beleuchtet beispielsweise die Einwanderungspolitik im 17. und 18. Jahrhundert und Modernisierungsimpulse aus dem Umfeld des Halleschen Pietismus. Die klangvolle Reise „**Von Potsdam nach Paris**“ der Kammermusikfreunde Minden e.V. wird das Programm musikalisch begleiten.

Weitere Anknüpfungspunkte und vielfältige touristische Ziele in der Fläche Westfalens und darüber hinaus, können Sie im **Netzwerk „Preußen in Westfalen“** entdecken.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.lwl-preussenmuseum.de

www.netzwerk-preussen-in-westfalen.de

22

LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal Porta Westfalica



Die Panoramawand mit der Sektion „Denkmal heute“ im Vordergrund.

LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Adresse

Kaiserstraße 15
32457 Porta Westfalica

Ein kostenpflichtiger Parkplatz befindet sich an der Kaiserstraße, unterhalb des Denkmals.

Öffnungszeiten

Das LWL-Besucherzentrum ist ab dem 9. Juli 2018 geöffnet. Der Eintritt ist kostenfrei.

Weiterführende Informationen zu den saisonalen Öffnungszeiten und den Vermittlungsangeboten finden Sie unter: www.kaiser-wilhelm-denkmal.lwl.org und zur Gastronomie unter: www.wilhelm1896.de.



Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

Weitblick und Einblick ...

bietet das neue LWL-Besucherzentrum im Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica: Dort erhalten Besucher*innen nicht nur Informationen zum Denkmal, sondern darüber hinaus erwarten sie überraschende Einblicke in die wechselvolle Vergangenheit des Wittekindsberges.

Wer sich immer schon gefragt hat, warum hoch oben auf dem Berg ein solches Denkmal errichtet wurde, findet ebenso eine Antwort auf seine Frage wie derjenige, der wissen möchte, warum dort zahlreiche archäologische Fundstätten zu entdecken sind.

Historiker, Archäologen, Naturschützer und Heimatpfleger haben für die sechs Stationen interessante Geschichten zusammengetragen. Die zentrale Panoramawand stellt das Durchgangstal zwischen Weser- und Wiehengebirge und die kulturellen Ereignisse an der Porta in 34 Einzelszenen dar. Die Sektion „Denkmal heute“ visualisiert Konzepte und Formen nationaler Erinnerungs- und Denkmalkultur in 3-D-Objekten und Abbildungen. Ein Kurzfilm führt anschaulich in die Geschichte des Denkmals ein. Plastisch geformte Modelle greifen die Themen Geologie, Natur, Wirtschaft, Verkehr und Siedlung auf.

Treten die Besucher*innen aus dem Gebäude heraus, können sie auf der **denkmalgerecht rekonstruierten Ringterasse** einen herrlichen Ausblick über das Wiehengebirge und die Weser genießen. Die angeschlossene Gastronomie – in Anlehnung an den hier geehrten Kaiser **„Wilhelm 1896“** genannt – erwartet ihre Gäste mit einem umfassenden Angebot.

23

Burg Hülshoff und Haus Rüschaus

Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung / Havixbeck



Burg Hülshoff: Hauptburg mit Kapelle und Gräfte

„Du Vaterhaus mit
deinen Thürmen,
vom stillen Weiher
eingewiegt ...“

Mit diesen Zeilen aus ihrem Gedicht „Grüße“ setzte Annette von Droste-Hülshoff, Autorin von Weltrang, ihr Elternhaus literarisch in Szene. Ihr Geburtsort Burg Hülshoff und ihr langjähriger Wohnsitz Haus Rüschaus sind authentisch erhaltene Dichterstätten, für deren Pflege und Weiterentwicklung sich der LWL engagiert.

Das imposante Anwesen Burg Hülshoff bei Havixbeck ist eines der bedeutenden westfälischen Wasserschlösser, dessen Haupthaus, welches das Droste-Familienmuseum beherbergt, gemeinsam mit der Vorburg und dem weitläufigen Park eine harmonische Gesamtanlage ausmacht. Nur wenige Kilometer von diesem traditionsreichen Kulturdenkmal entfernt liegt nahe Münster-Nienberge der zweite Wohnort der Annette von Droste-Hülshoff: das architektonische Kleinod Haus Rüschaus. Hier entstanden zahlreiche ihrer Werke, z. B. ihre berühmte Novelle „Die Judenbuche“, die ebenso wie ihre Naturlyrik internationale Anerkennung genießt.

Seit 2012 werden die beiden herausragenden Baudenkmale von der Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung unter Federführung des LWL zu einem innovativen Literaturort weiterentwickelt. Verschiedene Literatur- und Kulturveranstaltungen werden realisiert: Im Rahmen der jährlich stattfindenden **Droste-Tage** wird vom 24. bis 26. August 2018 beispielsweise das Bielefelder Volkstheater eine performative Annäherung an die Autorin präsentieren. Im Kontext des bevorstehenden Um- und Ausbaus der Burganlage findet am 22. und 23. September 2018 das wegweisende **Festival „Schaustellen!“** statt, das sich mit Transformationsprozessen auseinandersetzt. Seit Februar 2018 zeichnet sich Gründungsintendant und neuer Künstlerischer Leiter, Dr. Jörg Albrecht, für Programm und Profilbildung verantwortlich.



Haus Rüschaus: Gartenansicht

Burg Hülshoff und Haus Rüschaus – Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung

Burg Hülshoff

Schönebeck 6
48329 Havixbeck
Tel. 02534 1052
www.burg-huelshoff.de

Öffnungszeiten Burg Hülshoff

Hauptsaison | 01.04. bis 30.09.2018

Mo – So 11 – 18.30 Uhr

Nebensaison | März, Oktober und November

verkürzte Öffnungszeiten

Winterpause | ab 1. Dezember

mit Ausnahme der Adventssonntage und Silvester

Weitere Informationen auf www.burg-huelshoff.de

Eintrittspreise: Burg Hülshoff oder Haus Rüschaus

5,00 € Erwachsene inkl. Audioführung

3,50 € Ermäßigt

3,50 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),

Schüler*innen

frei Kinder bis 6 Jahre

13,00 € Familien-Tageskarte

4,50 € Erwachsene in Gruppen ab 25 Personen

(pro Person)

frei Park Hülshoff

Eintrittspreise Kombiticket: Burg Hülshoff und Haus Rüschaus

8,00 € Erwachsene inkl. Audioführung

6,00 € Ermäßigt

6,00 € Kinder, Jugendliche (bis einschl. 17 Jahre),

Schüler*innen

frei Kinder bis 6 Jahre

20,00 € Familien-Tageskarte

7,00 € Erwachsene in Gruppen ab 25 Personen

(pro Person)

frei Park Hülshoff

Die LWL-MuseumsCard gilt nicht für Burg Hülshoff und

Haus Rüschaus. Die MünsterCard wird akzeptiert.

Für die Veranstaltungen gelten gesonderte Eintrittspreise.

Infos zum jeweiligen Ticketverkauf unter: www.burg-huelshoff.de/veranstaltungen.

Der Ticketverkauf beginnt ab Ende Mai.

Infos ab Mai unter: www.burg-huelshoff.de.

Haus Rüschaus

Am Rüschaus 81
48161 Münster-Nienberge
Tel. 02534 1052
www.haus-rueschhaus.de

Öffnungszeiten Haus Rüschaus

Hauptsaison | 01.05. bis 30.09.2018

Führungen von Dienstag bis Sonntag: 11, 12, 14, 15 und 16 Uhr

Nebensaison | April und Oktober verkürzte Öffnungszeiten

Anfahrt Haus Rüschaus

mit Bus und Bahn

Ab Münster Hauptbahnhof, Linie 5, Richtung Nienberge, Haltestelle „Haus Rüschaus“

mit dem PKW

B 54: Richtung Steinfurt, ab Ausfahrt Münster-Nienberge/Havixbeck der Beschilderung folgen

Haus Rüschaus ist ein Haus der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege.

Anfahrt Burg Hülshoff

Die Burg Hülshoff liegt circa 10 Kilometer von Münster entfernt bei Havixbeck (Kreis Coesfeld).

mit Bus, Bahn und Taxibus

Ab Münster RegioBus R64 Richtung Havixbeck bis Haltestelle Hülshoffstraße. Ab hier circa 20 bis 30 Minuten Fußweg.

Ab Roxel Taxibus T64 sonn- und feiertags sowie in den NRW-Ferien ab 11.20 Uhr bis 17.20 Uhr stündlich; nur nach Voranmeldung, Infos unter Tel. 0251 694-5000.

mit dem PKW

A 1: Köln – Bremen: Ausfahrt „Kreuz Münster-Nord“.

A 43: Recklinghausen – Münster, Ausfahrt „Senden“.

Parkmöglichkeiten (kostenfrei) sind ausreichend vorhanden.

mit dem Fahrrad

Die Burg Hülshoff ist im Radverkehrsnetz NRW eingetragen. Infos unter: www.radverkehrsnetz.nrw.de. Eine E-Bike-Ladestation ist vorhanden.

Gastronomie Burg Hülshoff

Das Café-Restaurant im Gewölbekeller und auf der Terrasse des Burginnenhofes bietet sowohl regionale und saisonale Küche als auch Kaffee und Kuchen. Das Café-Restaurant kann für Feiern, Empfänge oder Veranstaltungen gebucht werden. Weitere Infos unter Tel. 02534 1052.



Annette von Droste-Hülshoff

LWL-MuseumsTouren Ausflugstipps

Ob für Urlaub, Freizeit oder ein besonderes Wochenende –

die LWL-MuseumsTouren sind immer ein guter Tipp:



1

Auf nach Ostwestfalen!

Erleben Sie Geschichte hautnah! Im LWL-Freilichtmuseum Detmold erwartet Sie das Museumsdorf mit historischen Gebäuden aus 500 Jahren Alltagskultur. Nach dieser Zeitreise kann es für Sie im LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage weiter gehen, wo Sie alles über das Leben und die Arbeit der Ziegler, vom Lehm zum Ziegel, erfahren können.

Ab 9.00 Uhr

Das LWL-Freilichtmuseum Detmold zeigt auf über 90 Hektar etwa 120 historische Gebäude aus allen Sozialschichten und Regionen Westfalens. Vollständig eingerichtete Häuser, umgeben von historischen Nutzflächen wie Gärten, Wiesen, Weiden und Äckern zeigen beispielhaft die landschaftlichen, zeitlichen, sozialen und bauhistorischen Unterschiede der Region. **Vom 29. März bis 31. Oktober 2018** stehen unter dem Titel „**Raus aus dem Spießerglück**“ die 1960er Jahre im Mittelpunkt. Geschildert wird eine Zeit, die in Westfalen keineswegs nur von der Aufbruchsstimmung der 68er, sondern auch vom Beharrungsvermögen in etablierten Lebensentwürfen geprägt war.

Öffnungszeiten vom 29. März bis 31. Oktober 2018 täglich (außer montags) und an allen Feiertagen ab 9 Uhr bis 18 Uhr (Einlass bis 17 Uhr).

12.30 Uhr

„Im Weißen Ross“ oder im eingangsnahen „Tiergartenkrug“ können Sie sich für die nächste Etappe stärken oder Sie picknicken unter freiem Himmel an einem der vielen Rastplätze, um anschließend den Museumsbesuch mit einem Abstecher in den Museumsshop abzurunden.

13.30 Uhr

Weiterfahrt zum LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage. Mit dem Auto weniger als 30 Minuten.

14.00 Uhr

Die historische Ziegelei aus dem 20. Jahrhundert bildet den Kern des Industriemuseums in Lage, wo Sie unter anderem Spannendes über die Geschichte der Ziegelei und der Wanderziegler erfahren können. Sie können sogar selber Hand anlegen und eigene Ziegel in der kinderfreundlichen Mitmachstation in der **Bau-Werkstatt** herstellen – Wissenswertes und Spaß für die ganze Familie garantiert!

An jedem 1. Sonntag von April bis Oktober empfehlen wir Ihnen die Fahrt mit der **Feldbahn**. So bekommen Sie einen guten Überblick über das alte Abbaugelände und können gleichzeitig die Aussicht über die Lippische Landschaft genießen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag sowie an Feiertagen 10 bis 18 Uhr. Letzter Einlass 17.30 Uhr. Geschlossen: montags (außer an Feiertagen).

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Tel. 05231 706-104 · infobuero.detmold@lwl.org
www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

Tel. 05232 9490-0 · ziegelei-lage@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de



Ein „**Muss**“ für jeden Lippe-Touristen ist das **Hermannsdenkmal**, das an die Schlacht zwischen Germanen und Römern im Jahre 9 n. Chr. erinnert. Mehr als 500.000 Menschen besuchen jährlich das 55 Meter hohe Monument.



2 Von Römern und Schiffen

Die spinnen doch, die Römer! – Oder etwa doch nicht? Das LWL-Römermuseum in Haltern am See gewährt Ihnen einen Einblick in das Leben der Römer nördlich des Rheins. Lassen Sie sich danach von den unglaublichen Dimensionen des Schiffshebewerks Henrichenburg in Waltrop beeindrucken, das Kaiser Wilhelm II im Jahr 1899 feierlich eröffnete. Heute ist es als Industriemuseum eine begehbare Attraktion, die den großen und kleinen Besucher*innen das Binnenschiffahrtsleben anschaulich näher bringt.

Ab 9.00 Uhr

In der Dauerausstellung des LWL-Römermuseums können Sie sich über das Leben der Legionäre informieren. Auf einer Fläche von 4,8 Hektar wurde dort die historisch korrekte **Rekonstruktion eines Lagertors** errichtet, wo Archäologen Spuren der einstigen Pfosten im Boden nachweisen konnten. Unternehmen Sie eine Reise in vergangene Zeiten, indem Sie den Nachbau der Umwehrung des einstigen römischen Hauptlagers besteigen oder in die Rolle eines römischen Legionärs „schlüpfen“. Jeden Sonntag gibt es eine **öffentliche Führung** oder eine **Filmpräsentation** für Erwachsene, Kinder oder Familien. Alle aktuellen Daten und Themen finden Sie unter www.lwl-roermuseum-haltern.de. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9 bis 17 Uhr, Donnerstag bis 19 Uhr, Samstag, Sonntag, Feiertage 10 bis 18 Uhr. Geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember sowie am 1. Januar.

12.00 Uhr

Stärkung tut gut! Im Museumscafé können Sie durchatmen und eine Kleinigkeit essen. Genießen Sie auch typisch römische Gerichte (nur auf Vorbestellung unter: 02364 167679).

13.00 Uhr

Weiterfahrt zum LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg. Mit dem Auto in weniger als 40 Minuten erreichbar.

14.00 Uhr

Faszination Schiffshebewerk! Was bei seiner Einweihung im Jahr 1889 als technische Neuheit galt, begeistert noch 2018 mit seiner ausgefeilten Technik. Erkunden Sie die einzigartige Sammlung schwimmender Arbeitsgeräte und historischer Schiffe, die im Vorhafen des Hebewerks liegen. Mit dem Fahrgastschiff „Henrichenburg“ erleben Sie alles hautnah. Mehrmals täglich startet das Schiff im Sommerhalbjahr vom Kai am unteren Vorhafen des Museums zu Touren über die Kanäle. Mehr Wasser und Spaß bietet an warmen Tagen der **Wasserspielplatz am Oberwasser** mit Rutsche, Kletterwand, Floß und vielem mehr. Werden Sie zum Piraten auf hoher See und Forscher an Land, indem Sie gemeinsam mit Ihrer Familie das Museumsgelände erkunden. Mit der Entdeckerausrüstung, die an der Kasse für Sie bereit liegt, steht Ihrem **Hebwerk-Diplom** nichts mehr im Wege.

LWL-Römermuseum Haltern am See

Tel. 02364 9376-0 · lwl-roermuseum@lwl.org
www.lwl-roermuseum-haltern.de

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

Tel. 02363 9707-0 · schiffshebewerk@lwl.org
www.lwl-industriemuseum.de



Radfahrer aufgepasst! Am Emscher Park Radweg und der Dortmund-Ems-Kanal-Route gelegen, ist das LWL- Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg Teil des Radwegenetzes im Ruhrgebiet.



Für alle Hobby-Archäologen

Begeben Sie sich auf den Spuren der Archäologie durch die Geschichte – und erfahren Sie, was es bedeutet, wenn sich Archäologen irren! Die Dauerausstellung im LWL-Museum für Archäologie in Herne zeigt auf der 3.000 Quadratmeter großen unterirdischen Grabungslandschaft die Geschichte Westfalens. Ein Steg durch den Ausstellungsraum führt vorbei an hochmodern präsentierten Zeugnissen der Menschheitsgeschichte. Von Gräbern der Bronzezeit durch Höhlen der Neandertaler geht es in eine mittelalterliche Stadt.

Im preisgekrönten Forscherlabor wird man zum Forscher und kann die Methoden nachvollziehen, mit denen Wissenschaftler die Spuren der Vergangenheit entschlüsseln. Auf dem Außengelände des Museums öffnet das **GrabungsCAMP** seine Tore. In einer einzigartigen Inszenierung werden realitätsnah alle Elemente einer Grabung präsentiert.

Dass Archäologen auch mal irren können, zeigt die neue Sonderausstellung **„Irrtümer & Fälschungen der Archäologie“** (23.03. bis 09.09.2018) eindrucksvoll. Sie zeigt populäre Thesen und deckt spektakuläre Betrugsfälle der Archäologie auf.

An den Familiensontagen gibt es beispielsweise eine **„Fälscherwerkstatt“** für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Am 1. April heißt es am Familiensontag **„April April“**! Das Ferienprogramm bietet in den Osterferien vom 3. bis 6. April **„Zeichnen wie David Macaulay“**. Die Teilnehmer*innen lernen mit Tusche zu zeichnen, genauso wie der Künstler und Autor des Buches „Motel der Mysterien“. Einige seiner Tuschezeichnungen werden in der Ausstellung präsentiert. In den Pfingstferien gibt es das Theaterprogramm **„Das Herner Einhorn“**. Vom 17. bis 20. Juli geht es bei **„Archäologie 2071 Auf den Spuren der Gegenwart“** darum, Kinder in die Rolle eines Archäologen aus dem Jahr 2071 schlüpfen und sie Gegenstände aus den letzten Jahrzehnten als Ausgrabungsstücke finden zu lassen.

Die Kreativseminare **„Echt gefälscht! Die geheimen Methoden mittelalterlicher Schreiber“** und **„Original & Kopie, Kopie, Kopie“** beschäftigen sich noch einmal intensiver mit dem Thema der Sonderausstellung.

LWL-Museum für Archäologie

Europaplatz 1 · 44623 Herne

Tel. 02323 94628-0 oder -24

lwl-archaeologiemuseum@lwl.org

www.lwl-landesmuseum-herne.de

Archäologie
pur!

Tierisches Westfalen und abgefahrene Shows

Das LWL-Museum für Naturkunde beschäftigt sich in der neuen Dauerausstellung **„Vom Kommen und Gehen“** mit der Artenvielfalt Westfalens im Wandel der Zeit. Die Natur verändert sich stetig, nicht zuletzt auch durch das Zutun des Menschen. In der 320 Quadratmeter großen Dauerausstellung können Sie sich anhand von über 900 Exponaten das Wissen über das Kommen und Gehen von Tieren und Pflanzen aneignen und so selbstständig oder mit unseren angebotenen Führungen lernen, was mit dem Wolf, dem Schwarzstorch und dem Fischotter in Westfalen passiert ist. Sind diese Tiere in Westfalen ausgestorben oder sind sie mittlerweile wieder da? Das museumspädagogische Programm beschäftigt sich intensiv mit diesen Fragen. Im Angebot **„Tierische Schätze“** begeben sich Kindergartenkinder ab 4 Jahren auf eine Reise durch die vielfältigen Lebensräume Westfalens. Dabei soll geforscht und entdeckt werden, welche Tiere vor unserer Haustür leben und wie sich Westfalen seit der Kaltzeit gewandelt hat. Max. Teilnehmer*innen: 12 Kinder, Dauer ca. 1 Stunde. Eine Anmeldung ist erforderlich. Beim Programm **„Klima, Tiere, Menschen – wer formte Westfalen?“** können Schüler*innen der Klassen 5 und 6 in ca. 1,5 Stunden die Vielfalt an kleinen Lebensräumen genauer kennen lernen. Mit Hilfe eines interaktiven Zeitrades reisen sie durch die Eiszeit und können so erfahren, was es mit dem Wandel in Westfalen auf sich hat. Eine Anmeldung ist erforderlich.

INKLUSION: Die Dauerausstellung ist für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung sowie für Menschen mit eingeschränkter Mobilität geeignet und zugänglich.

Im Planetarium, das sich mitten im LWL-Museum für Naturkunde befindet, können Sie atemberaubende Programme in Fulldome-Technik sehen. Erleben Sie im Sternentheater eine neue musikalische Show der Superlative! In **„Space Rock Symphony“** sehen Sie ein **modernes Rockmärchen** mit Titeln von Metallica, Aerosmith und den Rolling Stones. Die Musikshow findet an verschiedenen Terminen über das ganze Jahr verteilt statt. Rasen Sie bei „November Rain“ von Guns N' Roses über eine nebelverhangene Schlucht. Sehen Sie beim Song „Bring me to life“ von Evanescence einen bedrohlichen Sturm aufziehen und finden Sie sich kurze Zeit später im Auge eines tosenden Wirbelsturms wieder. Programmdauer: ca. 50 Minuten. Altersempfehlung: Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren. Ein frühzeitiger Kartenkauf wird empfohlen.

LWL-Museum für Naturkunde
Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium
Sentruper Straße 285 · 48161 Münster
Tel. 0251 591-05
naturkundemuseum@lwl.org
www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de
www.lwl-planetarium-muenster.de

Mit
spektakulären
Shows!



LWL-MuseumsQuiz

Testen Sie Ihr Wissen!

Mitmachen und tolle Preise gewinnen!

Die Buchstaben hinter den richtigen Antworten ergeben das gesuchte Lösungswort.

1. In welchem zeitlichen Abstand schlagen die „Römer“ ihr Lager vor dem LWL-Römermuseum in Haltern am See auf?

- Jedes Jahr (A)
- Alle zwei Jahre (B)
- Alle drei Jahre (C)
- Alle vier Jahre (D)

2. Zum wievielten Mal haben wir im Jahr 2017 die Ausstellung „Skulptur Projekte Münster“ erleben können?

- 4 (G)
- 5 (A)
- 6 (E)
- 7 (U)

3. Mit welchem Transportmittel besichtigte der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Skulptur Projekte Münster 2017?

- Mit dem E-Bike (C)
- Mit dem Fahrrad (S)
- Zu Fuß (I)
- Mit dem E-Tuk-Tuk (U)

4. Welche Dinosaurierart begrüßt die Besucher*innen vor dem LWL-Museum für Naturkunde in Münster?

- Tyrannosaurus rex (T)
- Triceratops (H)
- Stegosaurus (C)
- Allosaurus (K)

5. Welche Ausstellung fand zu Ehren des Luther-Jubiläums in der Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur statt?

- Luther. 1917 bis heute (A)
- Luther. damals wie heute (B)
- Luther. ein Ketzer? (E)
- Luther. der Retter (C)

6. Wie wird das LWL-Industriemuseum Zeche Zollern noch genannt?

- Palast der Arbeit (H)
- Schloss der Arbeit (U)
- Burg der Arbeit (I)
- Hof der Arbeit (V)

7. Welches „Fabelwesen“ befindet sich im LWL-Museum für Archäologie in Herne?

- Eine Fee (R)
- Eine Meerjungfrau (N)
- Ein Einhorn (S)
- Ein Kobold (M)



Die Lösung lautet:



Preise
„LWL-MuseumsQuiz“

1. Preis

1 x LWL-MuseumsCard „Familie“

2. Preis

1 x LWL-Überraschungspaket grande

3. Preis

1 x LWL-Überraschungspaket medium

4. – 10. Preis

1 x LWL-Überraschungspaket mini

Viel
Glück!

Und so können Sie gewinnen:

Schicken Sie die richtige Lösung mit Namen, Adresse und Geburtsjahr bis zum **15. Oktober 2018** (Datum des Poststempels) an den:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Kulturabteilung

Stichwort „Gewinnspiel LWL-Museumstour“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

oder per E-Mail an:

museumstour-gewinnspiel@lwl.org

Teilnahmebedingungen:

Die Mitarbeiter*innen des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Preise werden unter den richtigen Einsendungen verlost. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Kalender 2018

Bei diesem Kalender handelt es sich um eine Auswahl verschiedener Veranstaltungen.
Eine aktuelle Übersicht finden Sie unter: www.lwl.org/lwlkalender.

Mai

01.05.

Internationales Familienfest

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

01.05.

Treckertreffen

LWL-Freilichtmuseum Hagen

05.05.

Livemusik-Konzert: Celtic Voyager

LWL-Museum für Naturkunde (Planetarium)

13.05.

Museumsfest

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

13.05.

Internationaler Museumstag

19. bis 21.05.

Historischer Jahrmarkt

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

21.05.

Tag der Mühle

LWL-Freilichtmuseum Detmold

27.05.

Hüttenlauf

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

Juni

05.06.

Vortrag mit Live-Musik: Einstürzende Weltbilder

LWL-Museum für Naturkunde (Planetarium)

06.06.

Tag der Sehbehinderten. Mittelalter begreifbar

Museum in der Kaiserpfalz

08.06.

Studierendentag

LWL-Museum für Kunst und Kultur

08. bis 10.06.

Sommernachtslieder – Freiluftfestival

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

09. und 10.06.

Römertage

LWL-Römermuseum

09. und 10.06.

Tag der Gärten & Parks

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

09. und 10.06.

Das Fest der Autoparty

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

09. und 10.06.

QUERBEET – Gartentage

LWL-Freilichtmuseum Hagen

10.06.

Herner Oldies – Oldtimertreffen

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

17.06.

Geocaching-Tag

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

24.06.

Papiertag

LWL-Freilichtmuseum Hagen

30.06.

ExtraSchicht – Die Nacht der Industriekultur

LWL-Museum für Archäologie / LWL-Industriemuseum:
Zeche Zollern, Zeche Nachtigall, Henrichshütte Hattingen,
Schiffshebewerk Henrichenburg

Juli

01.07.

Modellbautag

LWL-Freilichtmuseum Hagen

01.07.

Feldbahntage

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

06.07.

Das fränkische Reich und Westfalen im 8. Jh.

Museum in der Kaiserpfalz

20.07. bis 12.08.

Dalheimer Sommer – Kulturfestival

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

21. bis 22.07.

Potgeiter, Bilderbakker & Co.

Mittelalterliches Handwerk entdecken

LWL-Freilichtmuseum Hagen

August

05.08.

Das Glück der Erde – Pferdetag

LWL-Freilichtmuseum Hagen

11. und 12.08.

Schwebfliegenkurs

LWL-Museum für Naturkunde. Außenstelle Heiliges Meer

19.08.

Kinderfest

LWL-Freilichtmuseum Hagen

24. bis 26.08.

Droste-Tage

Burg Hülshoff

25.08.

Lange Museumsnacht Paderborn

Museum in der Kaiserpfalz

25. und 26.08.

Der Klostermarkt

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

26.08.

Italienisches Picknick

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

September

01.09.

Lange Nacht der Museen und Galerien

LWL-Museum für Kunst und Kultur

01. und 02.09.

FREILICHTgenuss

LWL-Freilichtmuseum Detmold

02.09.

Steampunk-Picknick

LWL-Freilichtmuseum Hagen

09.09.

Tag des offenen Denkmals

LWL-Industriemuseum: Zeche Zollern, Henrichshütte Hattingen, Schiffshebewerk Henrichenburg, TextilWerk Bocholt

13. bis 15.09.

Lesung:

Die drei ??? und der verschwundene Schatz

LWL-Museum für Naturkunde (Planetarium)

16.09.

Ökomarkt und Tag des Geotops

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

22.09.

Dortmunder Museumsnacht

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

22. und 23.09.

Literaturvolksfest „SCHAUSTELLEN!“

Burg Hülshoff

28.09.

WissensNacht Ruhr

LWL-Museum für Archäologie

29.09. und 30.09.

Herbstfest

LWL-Freilichtmuseum Hagen

30.09.

Himmel und Erde – Apfel- und Kartoffelfest

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

Oktober

03.10.

Maus-Türöffner-Tag

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

13.10.

Garten- und Erntemarkt

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

15.10.

Töpfermarkt

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

27.10.

RESET – Nachts im Museum

LWL-Museum für Naturkunde

November

03. und 04.11.

Glasmarkt

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

09.11.

Eröffnung Bauhaus und Amerika

LWL-Museum für Kunst und Kultur

16. bis 18.11.

Winterzauber Dalheim

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

17.11.

Familientag im LWL-Museum für Naturkunde

LWL-Museum für Naturkunde

27. bis 02.12.

Adventsmarkt

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

30.11., 01. und 02.12.

Romantischer Weihnachtsmarkt

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Dezember

01. und 02.12.

Weihnachtsmarkt

LWL-Industriemuseum: Zeche Hannover, Schiffshebewerk

Henrichenburg, Ziegeleimuseum Lage

02., 09., 16. und 23.12.

Dalheimer Advent

Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

07. bis 09.12.

MuseumsAdvent

LWL-Freilichtmuseum Detmold

LWL-MuseumsPass¹

Stempel sammeln und gewinnen!



Mit dem LWL-MuseumsPass macht ein Museumsbesuch doppelt Spaß:

An der Kasse jedes LWL-Museums² bekommen die Passbesitzer*innen bei Eintritt in das Museum einen Stempel. Wer seinen gestempelten Pass bis zum 31.05.2019 bei uns einreicht, erhält – je nach Anzahl der Stempel – eine tolle Belohnung.

Zusätzlich nehmen Passbesitzer*innen, die alle zur Zeit teilnehmenden LWL-Museen besucht haben – also alle Stempel, der im Pass aufgeführten LWL-Museen, haben –, an der Verlosung eines Überraschungswochenendes für vier Personen teil!



Nutzen Sie für Ihre Museumsbesuche die **LWL-MuseumsCard!**

- ¹ Der LWL-MuseumsPass befindet sich im Mittelteil der LWL-Museumstour – einfach heraustrennen und auf Entdeckungsreise gehen!
- ² In den farbig unterlegten LWL-Museen und LWL-Besucherzentren gibt es derzeit keine Möglichkeit, den Pass abstempeln zu lassen. Die Stempel sind daher bereits in den Pass eingedruckt.

Und das gibt es zu gewinnen:

mindestens 5 Stempel:

1 x LWL-Überraschungspaket mini (Kinder) *oder*
1 x LWL-Überraschungspaket mini (Erwachsene)

mindestens 10 Stempel:

1 x LWL-Überraschungspaket medium (Kinder)
oder 1 x LWL-Überraschungspaket medium (Erw.)

17 Stempel:

1 x LWL-Überraschungspaket grande (Kinder)
oder 1 x LWL-Überraschungspaket grande (Erw.)

Bitte schicken Sie den ausgefüllten LWL-MuseumsPass an folgende Adresse:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL-Kulturabteilung

Stichwort „LWL-MuseumsPass“
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Einsendeschluss: 31.05.2019

Die Mitarbeiter*innen des LWL und ihre Familien sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Pässe gibt es nur in der LWL-Museumstour. Bei Bedarf kann diese unter der oben genannten Adresse oder telefonisch unter 0251 591-5599 bestellt werden.

Viel Spaß!

Impressum

Impressum

Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Tel. 0251 591-5599
Fax: 0251 591-268
lwl-kulturabteilung@lwl.org
www.lwl-kultur.de

Bestellung Tel. 0251 591-5599

Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich), Ute Lass

Text LWL-Museen, Ute Lass

Gestaltung Creativbüro Dülmen

Druck Druck&Verlag Kettler GmbH, Bönen

21. Auflage: 100.000 Exemplare © 2018
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

**Die nächste LWL-Museumstour
erscheint im Frühjahr 2019!**

Internetangebote

Download

Die LWL-Museumstour steht im PDF-Format
als Download für Sie bereit unter:
www.lwl-museumstour.de

HörTour

Für blinde oder sehbehinderte Menschen
und andere Interessierte gibt es die
LWL-Museumstour auch als „HörTour“:
www.lwl-museumstour.de

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie
Veranstaltungshinweise finden Sie auch
im Internet unter:
www.lwl-kultur.de

Hinweise

Aus Gründen der Lesbarkeit werden nicht
durchgehend weibliche und männliche Per-
sonenbezeichnungen benutzt. Die Angaben
beziehen sich jedoch auf Angehörige beider
Geschlechter.

Der LWL übernimmt keine Gewähr für die
Termine von Ausstellungen und Veranstal-
tungen. Kurzfristige Änderungen sind immer
möglich. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem
Besuch auf der jeweiligen Internetseite.

Bildnachweis

Bildnachweis

Titel Bayerische Staatsbibliothek, Signatur 4 Arch.
91 h., Gold: seksan1/fotolia.com

- 5 LWL/M. Steffen;
LWL, BOK+Gärtner GmbH_Julia Cawley
- 6 LWL/M. Holtappels
- 7 LWL/S. Wieland
- 8 LWL/P. Jülich
- 9 links: LWL/P. Jülich; rechts: LWL/S. Kuhn
- 10 links: LWL/S. Brentführer; rechts: bpk Louvre
- 11 LWL/W. Quickels
- 12 L. Buscher-Ciupke
- 13 H.-W. Berg
- 14 LWL-Archäologie für Westfalen/K. Burge-
meister; LWL-Römermuseum/J. Hähnel
- 15 LWL-Römermuseum
- 16 Museum in der Kaiserpfalz/W. Noltenhans
- 17 W. Noltenhans, onebreaker.de
- 18 LWL/C. Pluschke
- 19 LWL/S. Brentführer
- 20 A. Lechtape, Münster
- 21 A. Hoffmann/www.hoffmannfoto.de;
LWL/A. Buterus
- 22 oben rechts: Pixabay; oben links: Shutterstock;
rechts unten: Wikipedia
- 23 A. Lechtape, Münster
- 24 LWL/R. Wakonigg
- 25 akg-images/picture-alliance/dpa
- 26 von links: IVAM Institut Valencià d'Art Modern;
Barbara Kasten, Courtesy Kadel Willborn,
Düsseldorf; Xanti Schawinsky Estate,
Switzerland
- 27 LWL/H. Neander
- 28 LWL/S. Ahlbrand-Dornseif
- 29 links: Space 4; rechts: LWL/S. Ahlbrand-Dornseif
- 30 LWL/S. Ahlbrand-Dornseif
- 31 Gerrit Musekamp
- 32 LWL/C. Steinweg
- 33 oben: LWL/C. Steinweg;
unten: LWL/B. Oblonczyk
- 34 links: LWL/C. Steinweg; rechts: LWL/Perdok
- 35 LWL/C. Steinweg
- 36 Theo Terlutter
- 37 links: LWL/C. Steinweg;
rechts: Theo Terlutter
- 38 LWL/B. Oblonczyk
- 39 links: LWL/B. Oblonczyk;
rechts: LWL/J. Blumberg
- 40 LWL/G. Klein
- 41 LWL/Hesterbrink/Pöler
- 42 links: LWL/L.-M. Niemann; rechts: LWL/G. Klein;
unten: LWL/R. Jähne
- 43 LWL/R. Jähne
- 44 LWL/J. Studnar
- 45 oben: LWL/I. Walter; unten: LWL/J. Studnar

- 46, 47 LWL/J. Studnar
- 51 LWL/S. Brentführer
- 52 LWL-Industriemuseum/J. Appelhans
- 53, 54 LWL-Industriemuseum/M. Holtappels
- 55 LWL-Industriemuseum/E. Schinkel
- 56 oben: LWL-Industriemuseum/A. Hudemann;
unten links: LWL-Industriemuseum/J. Appel-
hans; unten rechts: LWL/A. Hudemann
- 57, 61 LWL-Industriemuseum/M. Holtappels
- 58, 60 LWL-Industriemuseum/A. Hudemann
- 59 LWL-Industriemuseum/D. Kantor
- 62 oben: LWL-Industriemuseum; unten:
LWL-Industriemuseum/A. Hudemann
- 63, 66 LWL-Industriemuseum/A. Hudemann
- 64 LWL-Industriemuseum/S. Hanusch
- 65 J Henri Fair
- 67 Deutsches Auswandererhaus Bremerhaven
- 68 oben: LWL-Industriemuseum/A. Hudemann;
unten: Brigitte Krämer
- 69 LWL-Industriemuseum/J. Jockschat
- 70 tim Augsburg/Maik Kern
- 71, 72 LWL-Industriemuseum/M. Holtappels
- 73, 75 LWL-Industriemuseum/A. Hudemann
- 74 oben: LWL-Industriemuseum/A. Hudemann;
unten: Walter Meutzner
- 76 Luca Masarà
- 77 LWL-Industriemuseum/A. Lehn
- 78 LWL-Industriemuseum/S. Cintio
- 80 oben: Manfred Otto © Stiftung Preußen-
Museum NRW; unten: Netzwerk „Preußen
in Westfalen“
- 81 oben: Dr. Ulrich Hermanns Ausstellung Medien
Transfer GmbH; unten: LWL, BOK+Gärtner
GmbH/Roland Borgmann
- 82 Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung/
Harald Humbert, Claudia Holze-Thier
- 83 Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung/
Susanne Beimann
- 84 links: LWL/S. Sánchez; rechts: LWL/M. Holtappels
- 85 von links: LWL, LWL/J. Hähnel, LWL/A. Hude-
mann, LWL/M. Holtappels
- 86 von links: 1–3 (LWL/O. Kalus), 4 (LWL/D. Men-
ne), 5 (LWL/P. Jülich)
- 87 von links: Copyright Softmaschine, LWL/C. Stein-
weg, LWL/B. Oblonczyk, Sternevent GmbH
- 89 von links: LWL-Industriemuseum/M. Holtappels,
LWL/C. Nielinger, E. Deiters-Keul, LWL/B. Oblon-
czyk, LWL/M. Holtappels, LWL/B. Oblonczyk;
LWL-Industriemuseum/M. Holtappels

Bastelextra

Ein besonderer Dank gilt der Illustriatorin Birgit
Kreimeier, die das Bastelextra „FAKT oder FAKE?!“
entworfen hat (bik@muenster.de).



Stark für die Region – zu Hause in Münster

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

Westfalen neu entdecken!

2 x kostenlos
lesen

Der WESTFALENSPIEGEL ist ein etwas anderes Magazin.

Hier finden Sie alle 2 Monate außergewöhnlichen Lesestoff: Sie bekommen Überblick über die Kultur in der Region und gewinnen Einblick in die aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen auf dem Land und in den Städten. Sie erfahren, wie wir von den Forschungsthemen der Universitäten für unsere Zukunft profitieren, welche regionalen Wirtschaftszweige und Marken eine Rolle spielen. Sie werfen einen Blick auf wichtige historische Ereignisse und ihre Bedeutung für unsere Gegenwart. Mit dem WESTFALENSPIEGEL entdecken Sie ein besonderes Stück Heimat ganz neu.

6 x im Jahr, mit aktuellen Tipps und Terminen, Kulturkalender, großem Preisrätsel und umfangreichen, fundierten Schwerpunktseiten in jeder Ausgabe.

WESTFALENSPIEGEL

**Stichwort: Probe-Abo
„Westfalen ganz neu!“**

Tel.: 0251 4132-213
service@westfalenspiegel.de
www.westfalenspiegel.de

